

Geschäftsbericht
2015 | 2016

VERTRAUEN ALS VERPFLICHTUNG

Wir sind für Sie nah.

EVO

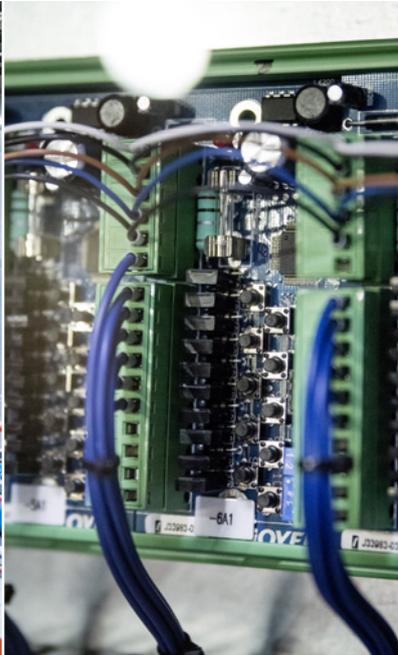
INHALT

05	AUF EINEN BLICK
07	BRIEF DES VORSTANDS
08	LAGEBERICHT
34	JAHRESABSCHLUSS
58	ORGANE/ANTEILSEIGNER
60	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
62	BESTÄTIGUNGSVERMERK
64	JAHRESABSCHLUSS EVO-TEILKONZERN

GESCHÄFTSBERICHT 2015/2016

AUF EINEN BLICK

		2015/2016	2014/2015
		(01.10.2015 - 30.09.2016)	(01.10.2014 - 30.09.2015)
Einheit			
EVO Teilkonzern			
Umsatzerlöse	Mio. €	373,4	384,7
Adjusted EBIT	Mio. €	26,5	27,0
Sachanlagevermögen	Mio. €	406,8	455,3
		Stand 30.09.2016	Stand 30.09.2015
Mitarbeiter EVO AG gesamt	Anzahl	547	687
Verbundene Unternehmen	Anzahl	279	136
Teilkonzern EVO gesamt	Anzahl	826	823
EVO AG			
Aus der Bilanz			
Bilanzsumme	Mio. €	280,2	329,7
Anlagevermögen	Mio. €	219,3	247,5
Investitionen	Mio. €	26,1	30,7
Abschreibungen	Mio. €	16,0	14,5
Eigenkapital	Mio. €	119,9	123,1
Aus der Erfolgsrechnung			
Umsatzerlöse	Mio. €	234,3	280,7
Materialaufwand	Mio. €	177,8	210,7
Personalaufwand	Mio. €	47,4	56,9
Sonstiger Aufwand	Mio. €	36,3	43,0
Finanzergebnis	Mio. €	-9,4	-7,3
Steuern	Mio. €	6,9	7,5
Absatz			
Strom	MWh	971.746	1.055.093
Wasser	Tsd. m ³	1.570	6.359
Fernwärme	MWh	467.211	407.159
Gas (Vertrieb über GVO)	MWh	458.965	508.243
Verbrannte Müllmenge	t	237.900	233.800



HEIKE HEIM
Vorstandsvorsitzende

GÜNTHER WEIß
Vorstand

„VERTRAUEN ALS VERPFLICHTUNG“

Sehr geehrte Aktionäre, Partner und Freunde unseres Unternehmens,

in diesem Jahr hat uns eine Nachricht erreicht, die es nicht auf die Titelseiten der Zeitungen oder ins Fernsehen geschafft hat, uns aber trotzdem freut: Laut einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Forsa ist das öffentliche Vertrauen in kommunale Unternehmen ungebrochen. Während zahlreiche Branchen und Berufsgruppen einen zum Teil massiven Reputationsverlust erlitten haben, sind mehr als 90 Prozent der Deutschen mit ihrem Unternehmen am Heimatort „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“. Drei von vier Befragten gaben an, „großes“ oder „sehr großes“ Vertrauen in ihr kommunales Unternehmen zu haben.

Vertrauen kommt nicht von ungefähr – man muss es sich durch gute Arbeit verdienen. Tag für Tag. Und wenn es dringend ist, auch Nacht für Nacht. Wir bei der Energieversorgung Offenbach AG (EVO) werten den Vertrauensbeweis der Bürger deshalb nicht nur als gutes Zeichen, sondern vor allem als Verpflichtung. Kommunale Verbundenheit und regionale Nähe zählen zu den Eckpfeilern unseres Handelns. Wir arbeiten hart daran, unsere Kunden mit guten Leistungen zu überzeugen und unser Unternehmen in Zeiten von Energiewende und Digitalisierung erfolgreich fortzuentwickeln.

Basierend auf unserer Strategie „EVOlution“ haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015/2016 wichtige Entscheidungen gefällt, mit denen wir auf regulatorische Anforderungen reagieren, das Unternehmen zukunftssicher positionieren und langfristig die Profitabilität sichern werden. Wesentlicher Bestandteil unserer Strategie ist die Optimierung des Bestandsgeschäfts. So konnten wir die umfassende Modernisierung unseres Müllheizkraftwerks mit einer neuen, hocheffizienten 19-Megawatt-Dampfturbine und einer neuen Rauchgasreinigungsanlage im Herbst 2016 erfolgreich abschließen.

Zu den wegweisenden Entscheidungen zählte vor allem die Gründung der Energienetze Offenbach GmbH (ENO) – diese 100-%-Tochtergesellschaft tritt seit Juni 2016 regional als unsere Netzgesellschaft auf. Bereits zum 1. Januar 2016 hatten wir die Mainnetz GmbH gegründet, die als eigenständige Netzbetreiberin die Stromnetze in den Kommunen Hainburg, Heusenstamm und Obertshausen unterhält. Nach dem Beitritt der Maingau Energie GmbH im März 2016 stellt das gemeinsame Unternehmen eine neue Form der interkommunalen Zusammenarbeit dar.

Nahezu zeitgleich mit der Gründung der ENO haben wir die bestehende Organisation der EVO kritisch hinterfragt und

diese an die geänderten energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst. Damit möchten wir zudem die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie erleichtern und Effizienzpotenziale heben. Wir gehen davon aus, dass die Umsetzung dieser Reorganisation bis zum Herbst 2017 im Wesentlichen abgeschlossen sein wird.

Mit unseren zahlreichen Projekten und strukturellen Veränderungen sind wir zügig vorangekommen. Dies war nur mit einem schlagkräftigen und motivierten Team zu erreichen. Wir danken daher allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit vollem Elan für die Ziele des Unternehmens eingesetzt haben. Denn eines wissen wir ganz genau: Es sind immer die Menschen, die den Unterschied machen.

Der Forsa-Umfrage zufolge schätzen die Bürger ganz offenkundig nachhaltig wirtschaftende Unternehmen, die die lokale Wirtschaft unterstützen und Vorreiter bei den erneuerbaren Energien sind. Wir sehen uns in all den genannten Aspekten auf dem richtigen Weg. Nah am Kunden, umweltbewusst und innovativ – so packen wir unsere Aufgaben an. Wir wissen, wie wichtig es ist, sich auf seinen Energieversorger immer verlassen zu können. Deshalb wollen wir auch künftig ein zuverlässiger, fairer und effizienter Partner für die Menschen, Kommunen und Unternehmen in der Region sein.

Mit freundlichen Grüßen


HEIKE HEIM
Vorstandsvorsitzende


GÜNTHER WEIß
Vorstand

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015/2016

I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

1. GESCHÄFTSMODELL

Die Energieversorgung Offenbach AG (EVO) ist ein Ver- und Entsorgungsunternehmen mit Sitz in Offenbach am Main. Die MVV Energie AG, Mannheim (MVV), hält zum Stichtag 30. September 2016 unmittelbar einen Anteil von 48,419 % an der EVO, die Stadtwerke Offenbach Holding GmbH, Offenbach am Main, hält unmittelbar 48,416 %. Weitere 3,165 % der Aktien befinden sich in der Hand der Mitarbeiteraktionäre und sind stimmrechtslos.

Die Hauptgeschäftsfelder der EVO sind entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette ausgerichtet: Das Unternehmen erzeugt und vertreibt Strom, Fernwärme, Nahwärme und Holzpellets und versorgt seine Kunden über das Tochterunternehmen Gasversorgung Offenbach GmbH mit Erdgas. Darüber hinaus übernimmt die EVO die Abfallentsorgung in der Region und erbringt Energiedienstleistungen wie das Anlagencontracting. Windkraftanlagen werden vom EVO-Tochterunternehmen Cerventus Naturenergie GmbH betrieben. Die EVO-Unternehmensgruppe ist stark kommunal und regional verankert: Sie versorgt rund 140.000 Privathaushalte vor allem in Stadt und Kreis Offenbach mit Energie, hinzu kommen Gewerbekunden in ganz Hessen. Die eigenen Strom-, Erdgas- und Wärmenetze im Stadtgebiet Offenbach sowie den umliegenden Städten und Gemeinden sind entsprechend den Entflechtungsanforderungen an unterschiedliche Netzgesellschaften verpachtet – allen voran an die Energienetze Offenbach GmbH (ENO), die im Berichtsjahr ihren operativen Geschäftsbetrieb aufgenommen hat.

Wesentliche Beteiligungen der EVO sind die Beteiligungen an der Gasversorgung Offenbach GmbH (GVO) (74,9 %), der Cerventus Naturenergie GmbH (50 %), der Energieversorgung Dietzen-

bach GmbH (50,0 %), der Frassur GmbH (100 %), der Energienetze Offenbach GmbH (ENO) (100 %), der Biokraft Naturbrennstoffe GmbH (100 %) und mittelbar über die Biokraft Naturbrennstoffe GmbH an der mobiheat GmbH (74,9 %). Weitere Informationen über die Beteiligungen der EVO finden sich in der Anteilsbesitzliste im Anhang.

2. STRATEGIEN UND ZIELE

Die politisch und gesellschaftlich gewünschte Umstellung auf eine ökologische, dezentrale und digitale Energieversorgung stellt die Energiewirtschaft in der Bundesrepublik vor unverändert große Herausforderungen. Das traditionelle Geschäftsmodell aus konventioneller Energieerzeugung und Netzbetrieb verliert seit Beginn der Energiewende kontinuierlich an Ertragskraft. So war die Umsatzentwicklung der kommunalen Energieversorger im Jahr 2015 wie bereits in den Vorjahren in Summe abermals rückläufig, was unter anderem aus einer Analyse des Centers für kommunale Energiewirtschaft (CKEW) mit Sitz in Köln aus dem August 2016 hervorgeht.

Zu den wesentlichen Rahmenbedingungen, die die Ergebnissituation der EVO weiterhin belasten, zählen insbesondere der stetig stärkere Wettbewerb um Privat- und Geschäftskunden, daraus resultierende niedrige Commodity-Vertriebsmargen, die geringen Margen im Pellet-Vertrieb und nicht zuletzt die stagnierenden Strompreise auf dem Großhandelsmarkt.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2015/2016 war für die EVO ein Jahr struktureller Änderungen, der Erneuerung und des Aufbruchs. Aufbauend auf der Strategie „EVolution“ aus dem Jahr 2013/2014 hat die EVO wichtige Entscheidungen gefällt, mit denen sich das Unternehmen zukunftssicher aufstellen, auf regulatorische Anforderungen reagieren und langfristig die Profitabilität sichern wird.

Zu den wegweisenden Entscheidungen im abgelaufenen Geschäftsjahr zählt vor allem die Gründung der Energienetze Offenbach GmbH (ENO), die nach intensiven Vorbereitungen zum 1. Juli 2016 als 100%-Tochtergesellschaft der EVO den operativen Betrieb aufgenommen hat. Die neue Netztochter tritt regional als sogenannte Große Netzgesellschaft auf, die die Netze für Strom, Erdgas und Fernwärme von der EVO pachtet und über eigenes Personal verfügt. Die Gründung der ENO ist Voraussetzung für die optimierte Nutzung des staatlichen Regulierungsrahmens. Auf Basis ihrer starken regionalen Verankerung kann die ENO noch effizienter auf die Bedürfnisse ihrer Kunden eingehen.

Die ENO betreibt die Stromnetze in Dietzenbach, Rodgau, Seligenstadt und Mainhausen, genauso wie das Strom- und Gasnetz in Offenbach sowie das gesamte Fernwärmenetz in Offenbach, Heusenstamm, Dietzenbach und dem Neu-Isenburger Stadtteil Gravenbruch. Zudem betreibt die ENO im Auftrag der Mainnetz GmbH auch die Stromnetze in Heusenstamm, Obertshausen und Hainburg.

Bereits zum 1. Januar 2016 hat die Mainnetz GmbH zunächst als 100%-Tochter der EVO ihren Betrieb aufgenommen. Nach Beitritt der Maingau Energie GmbH im März mit 74,9% verblieben bei der EVO 25,1% der Anteile. Das gemeinsame Unternehmen ist Resultat einer neuen Form der interkommunalen Zusammenarbeit und unterhält als eigenständige Netzbetreiberin die Stromnetze in den Kommunen Heusenstamm, Obertshausen und Hainburg. Die EVO/ENO ist hierbei für die technische Betriebsführung verantwortlich, die Maingau Energie GmbH übernimmt den kaufmännischen Bereich. Firmensitz der Mainnetz GmbH ist Obertshausen. In den genannten Kommunen ist die EVO nach wie vor der Strom-Grundversorger.

Die Stadt Offenbach hat Anfang 2016 die Wasserversorgung der Kommune dem Zweckverband Wasserversorgung Stadt

und Kreis Offenbach (ZWO) übertragen. Die EVO hatte die Wasserversorgung sowie den Ausbau und die Instandhaltung der Leitungsnetze seit 1996 verantwortet. Das seitdem neu geschaffene Leitungsnetz befand sich im Eigentum der EVO und wechselte ebenfalls zum ZWO. Der ZWO ist seit der Übernahme für die kaufmännische Betriebsführung – vor allem die Abrechnung mit den Kunden – verantwortlich. Bis Ende 2016 ist die EVO für die technische Betriebsführung zuständig.

Nahezu zeitgleich mit der Gründung der ENO hat die EVO auch ihre bestehende Organisationsstruktur analysiert und diese an die geänderten energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen und hinsichtlich der Umsetzbarkeit der Unternehmensstrategie angepasst. Die Reorganisation beinhaltet unter anderem die Zentralisierung des Kraftwerkbetriebs und der Instandhaltung. Neu aufgestellt wurde das Ressort „Strategie, M&A und IT“, das künftig die relevanten Felder der Digitalisierung und das Innovationsmanagement bearbeitet. Zur Neuordnung gehört auch die Optimierung von Querschnittsfunktionen. Mit der neuen Einheit „Stakeholdermanagement“ will die EVO den Dialog mit jenen gesellschaftlichen Gruppen in Stadt und Kreis Offenbach intensivieren, die ein naheliegendes Interesse an der Entwicklung der EVO und der regionalen Energieversorgung haben. Diese umfassende Reorganisation der EVO, die aller Voraussicht nach bis Herbst 2017 abgeschlossen sein wird, ist zugleich Basis zur Erzielung nachhaltiger Effizienzsteigerungs- und Kostensenkungsmaßnahmen. Ziel ist die zukunftssichere Ausrichtung und Sicherstellung der nachhaltigen Profitabilität des Unternehmens.

Wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie ist die Optimierung des Bestandsgeschäfts. Dafür hat die EVO mit Start im April 2015 das Müllheizkraftwerk (MHKW) an der Dietzenbacher Straße mit einer Investitionssumme von rund 25 Millionen Euro umfassend modernisiert.

Endgültig abgeschlossen sein werden die Arbeiten voraussichtlich im November 2016.

Mit der Modernisierung wurden eine neue, hocheffiziente 19-Megawatt-Dampfturbine und eine neue Rauchgasreinigungsanlage auf Basis von Natriumbicarbonat (Backpulver) installiert. Damit erhöht sich zum einen die Stromerzeugung des MHKW von 40.000 auf nun 90.000 Megawattstunden pro Jahr, zum anderen verringert sich der Eigenenergiebedarf der Anlage, wodurch zusätzlich mehr Strom und Fernwärme für unsere Kunden erzeugt werden kann.

In engem Zusammenhang mit dieser Investition steht der Ausbau des Fernwärmenetzes in Gravenbruch. Dort investiert die EVO rund 2,4 Millionen Euro, um das Netz sicherer und leistungsfähiger zu machen. Unter anderem werden zwei Netzstationen modernisiert und rund zwei Kilometer neue Rohrleitungen verlegt. Mit neuer Leittechnik wird zudem der vollautomatische Betrieb der Netzstationen möglich. Die Arbeiten erfolgen abschnittsweise und sollen im Dezember 2017 abgeschlossen werden.

Zu ihrem Basisgeschäft, mit dem die wirtschaftlichen Voraussetzungen für weitere Zukunftsinvestitionen geschaffen werden, zählt die EVO neben der umweltfreundlichen Energieproduktion und einer effizienten Verteilung auch den nachhaltigen Vertriebs Erfolg bei Privat- und Geschäftskunden. Hier hat das Unternehmen mit seinem Kundenkontakt-Managementsystem (KKMS) eine wichtige Stufe auf dem Weg ins Zeitalter der Digitalisierung erreicht. Bisher verteilt gespeicherte Daten der Kunden sind nun im KKMS gebündelt. Nach der zentralen Zusammenfassung der Daten folgt in einem zweiten Schritt eine umfassende Analyse, um daraus maßgeschneiderte Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln und anzubieten. Ob dies von den Kunden auch als eine spürbar höhere Servicequalität wahr-

genommen wird, will die EVO 2017 in einer Kundenbefragung überprüfen.

Ein Beispiel für einen weiteren passgenauen digitalen Baustein ist die Anfang 2016 online geschaltete Internetplattform „www.regiowerker.de.“ Damit etabliert sich die EVO als Plattformanbieter und hat gemeinsam mit den regionalen Handwerksinnungen aus Stadt und Kreis Offenbach ihre Kompetenzen in Sachen Energieeffizienz sowie Sanierung und Modernisierung gebündelt. Private Verbraucher und Hausbesitzer finden dort mit wenigen Klicks eine Online-Energieberatung und vor allem eine qualifizierte Gebäudeanalyse bei Modernisierungs- und Sanierungsvorhaben durch die Energieeffizienzmanager der EVO. Für die handwerkliche Ausführung wiederum sorgen die angeschlossenen Fachbetriebe aus der Region, die sich für regiowerker.de strengen Qualitätsrichtlinien verpflichtet haben.

Eine bessere Energieeffizienz von Bestandsgebäuden ist einer der Schlüssel zum Gelingen der Energiewende. Flankiert werden muss dies durch den dezentralen Ausbau regenerativer Energien. Ein großes Potenzial beim Ausbau von Solaranlagen haben die Besitzer von Privat- und Gewerbe-Immobilien. Bereits Anfang 2016 hat die EVO deshalb das Pachtmodell „EVO Solar Pro“ für Firmenkunden auf den Weg gebracht, im Sommer folgte mit „EVO Solar“ das entsprechende Angebot für private Hausbesitzer. Wie bereits bei den Gewerbekunden finanziert und errichtet die EVO die Solaranlage beim Endkunden und erhält im Gegenzug eine Pachtzahlung. Für die transparente Angebotslegung, Beschaffung und Installation der Solaranlage sorgen wiederum die regionalen Handwerksbetriebe.

Wie sehr sich die EVO derzeit im Wandel befindet und die Zukunft gestaltet, verdeutlicht auch ein Blick auf das Firmengelände: Wo früher nur Betriebsangehörige Zutritt hatten, ist mittlerweile ein EVO-Campus entstanden, der mehr und mehr Gäste anzieht. Gleich neben der Einfahrt entsteht bis Sommer

2017 ein Hochleistungsrechenzentrum. Der Rohbau soll in diesen Tagen fertig gestellt werden. Damit der Investor maincubes one GmbH das Projekt realisieren kann, hatte die EVO das benötigte Grundstück an die maincubes one GmbH verkauft.

Besonders erfreulich ist die Entwicklung der „Alten Schlosserei“ auf dem EVO-Campus, die seit ihrem Umbau zur Veranstaltungshalle die kulturelle Landschaft in Offenbach belebt und bereichert. Allein im ersten Jahr fanden mehr als 60 Veranstaltungen statt – von der hochkarätigen Lesung mit dem frisch gekürten Deutschen Buchpreisträger Frank Witzel bis zum köstlichen Kino-Ereignis in der Reihe „Kino kulinarisch“, bei der Besuchern zu ausgesuchten schönen Filmen ein passendes Gala-Menü serviert wird. Politisch hochkarätige Streitgespräche über die Zukunft der Rhein-Main-Region finden in der „Alten Schlosserei“ ebenso ein passendes Ambiente wie Konzerte oder jüngst das Festival und die Gala zum Deutschen Amateurtheaterpreis 2016. Nicht nur für kulturell Interessierte ist die „Alte Schlosserei“ inzwischen ein beliebter Anziehungspunkt, auch Vereine, Unternehmen und Institutionen nutzen die alte Industriehalle gerne für ihre internen Veranstaltungen.

Regionale Verantwortung

Ungeachtet aller Veränderungen und notwendigen Anpassungen bleibt die EVO als regional verankertes Unternehmen den Menschen in Stadt und Kreis Offenbach besonders verbunden. Daraus ergibt sich für die EVO eine klare Verantwortung gegenüber der Region, der das Unternehmen gerne gerecht wird. Dies spiegelt sich zum einen in der Rolle als Arbeitgeber. So bildet die EVO mit durchschnittlich 45 Auszubildenden im Jahr über den eigenen Bedarf aus und sorgt so für den Fachkräftenachwuchs in der Region. Zum anderen unterstützt die

EVO Vereine und Verbände, die mit ihren Projekten die Region ein Stück l(i)ebenswerter machen. Neben dem jährlichen Trikotsponsoring profitieren die Vereine auch von der mobilen EVO-Bühne, die sie für ihre Feste und Jubiläen ausleihen können. Das langjährige Engagement für den Fußballverein Kickers Offenbach bleibt ebenfalls bestehen: Im Juni 2016 hat die EVO den Sponsoren-Vertrag um ein weiteres Jahr verlängert.

3. STEUERUNGSRELEVANTE KENNZAHLEN

Die Energieversorgung Offenbach AG wird durch die Gesellschafter unverändert auf der Grundlage des IFRS-Teilkonzernabschlusses der EVO Gruppe nach einem „adjusted EBIT“ gesteuert. Die Kennzahl folgt der Definition für alle MVV-Konzernunternehmen.

Ergänzend erfolgt eine Berichterstattung des Jahresüberschusses entsprechend § 275 II, III HGB als Ausschüttungsgrundlage. Als adjusted EBIT ist das IFRS Teilkonzernergebnis vor Steuern und Zinsen, bereinigt um den Ergebniseffekt aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung nach IAS 39, ohne Restrukturierungsaufwand, allerdings mit den Erträgen aus Finanzierungsleasingverträgen definiert.

Dieser „adjusted EBIT TK (IFRS)“ wird wie folgt aus dem Jahresüberschuss nach HGB übergeleitet:

ÜBERLEITUNG JAHRESÜBERSCHUSS (HGB) DER EVO AG ZU ADJUSTED EBIT (IFRS)

Jahresüberschuss EVO AG (HGB)

+ Steuern

+ Finanzergebnis

= EBIT HGB

+/- Delta IFRS/HGB

= FINANZEBIT IFRS

+/- vollkonsolidierte Beteiligungen

+/- adjustments gem. Konzernvorgaben

= adjusted EBIT TK IFRS

I. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE, BRANCHEN- UND ENERGIEWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Das Energieversorgungssystem Deutschlands wird umstrukturiert – für die daraus folgenden Umwälzungen in der Energiewirtschaft müssen die regulatorischen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Daher wurde im Berichtsjahr die energiepolitische Agenda in Deutschland weiterhin von der Energie-wende bestimmt.

Der Fokus lag zum einen darauf, die Fördersystematik für die erneuerbaren Energien umzugestalten, zum anderen galt es die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Flankierend wurde der regulatorische Rahmen für einen möglichst kosteneffizienten Netzausbau angepasst.

Von hoher Relevanz für den zukünftigen Geschäftsverlauf der Energieversorgung Offenbach AG und Ihren Beteiligungen sind insbesondere die folgenden energiepolitischen Entwicklungen und regulatorischen Rahmenbedingungen:

- Das Strommarktgesetz, das insbesondere die Versorgungssicherheit adressiert,
- die Umgestaltung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), in dem die Förderung der Erneuerbaren nun mittels wettbewerblicher Ausschreibungen geregelt wird,
- die Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes und
- die Überarbeitung der Anreizregulierungsverordnung.

NEUREGELUNG DER AUSGESTALTUNG DES STROMMARKTS

Am 23. Juni 2016 verabschiedete der Bundestag das Strommarktgesetz; damit es wie geplant im Herbst 2016 in Kraft treten kann, ist die beihilferechtliche Genehmigung der EU-Kommission erforderlich – das Bundeswirtschaftsministerium hat am 30. August 2016 erklärt, dass das Strommarktgesetz mit dem Beihilferecht vereinbar ist, mit der EU-Kommission sei dahingehend eine Verständigung erzielt worden. Die formale Genehmigung durch die Kommission steht jedoch weiterhin aus. Mit dem Strommarktgesetz etabliert die Bundesregierung stärkere Marktmechanismen im Strommarkt. Zudem will sie die Versorgungssicherheit gewährleisten – unter anderem, indem eine Kapazitätsreserve geschaffen wird.

Allerdings werden etliche Detailregelungen, die für die Energieversorgung Offenbach AG wichtig sind, erst nachgelagert durch Verordnungen des Bundeswirtschaftsministeriums sowie in Festlegungen der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamts geregelt werden. Hierbei handelt es sich beispielsweise um die Informationspflichten der Unternehmen gegenüber den Behörden. Ein anderes Beispiel ist die konkrete Ausgestaltung der Vergütung für den sogenannten Redispatch, also für die Anpassung der Stromeinspeisung von Kraftwerken durch Übertragungsnetzbetreiber.

WETTBEWERBLICHE AUSSCHREIBUNGEN IM RAHMEN DES ERNEUERBARE-ENERGIEN-GESETZES

Die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) wurde am 8. Juli 2016 von Bundestag und Bundesrat verabschiedet; es wird zum 1. Januar 2017 in Kraft treten. Die Notifizierung des Gesetzes durch die Europäische Kommission erfolgte nach einer marginalen Anpassung des EEG im Herbst 2016. Die An-

passung betrifft die Belastung der Eigenversorgung von Bestandsanlagen, die bei einer grundlegenden Modernisierung nun 20 % der EEG-Umlage zahlen müssen.

Eine der grundlegenden Neuerungen des EEG betrifft das Fördersystem, das von fixen Einspeisevergütungen auf wettbewerbliche Ausschreibungen umgestellt wird. So soll zum einen sichergestellt werden, dass die erneuerbaren Energien kosteneffizient ausgebaut werden, zum anderen, dass der politisch festgelegte Korridor für den Zubau eingehalten wird. Bis zum Jahr 2025 soll ein Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung von 40 bis 45 % erreicht werden, bis zum Jahr 2035 soll der Anteil bei 55 bis 60 % liegen und bis zum Jahr 2050 weiter auf 80 % steigen.

Die Ausschreibungsmenge für Windenergieanlagen an Land ist für die Jahre 2017 bis 2019 jeweils auf 2.800 MW und ab 2020 auf 2.900 MW pro Jahr festgelegt. Diese Werte schließen bereits das sogenannte Repowering älterer Anlagen mit ein. Aufgrund von Netzengpässen sollen im Norden Deutschlands mittelfristig weniger Windenergieanlagen an Land gebaut werden: Der Zubau wird dort auf lediglich 58 % des durchschnittlichen Zubaus der Jahre 2013 bis 2015 begrenzt. Welches Gebiet genau von dieser Regelung betroffen sein wird, muss noch von der Bundesnetzagentur festgelegt werden.

Die Ausbauziele für Wind Offshore aus der letzten EEG-Novelle von 2014 wurden unverändert fortgeschrieben: Bis zum Jahr 2020 sollen 6 GW pro Jahr und 15 GW pro Jahr bis 2030 erreicht werden. Entsprechende Ausschreibungen werden ab dem Jahr 2021 stattfinden.

Für Photovoltaikanlagen mit einer elektrischen Leistung von mehr als 750 kW werden jährlich 600 MW ausgeschrieben. Anlagen mit einer geringeren Leistung erhalten weiterhin die Förderung nach dem EEG 2014.

Auch für Biomasseanlagen, die eine elektrische Leistung von 150 kW überschreiten, ist eine jährliche Ausschreibungsmenge von 150 bis 200 MW vorgesehen. Bestandsanlagen können ebenfalls an den Ausschreibungen teilnehmen, um eine zehnjährige Anschlussförderung zu erhalten. Von diesen Ausschreibungen ausgeschlossen sind allerdings Bestandsanlagen, die Altholz oder Ablaugen der Zellstoffherstellung als Einsatzstoffe verwenden.

NOVELLE DES KRAFT-WÄRME-KOPPLUNGSGESETZES

Das zum 1. Januar 2016 formal in Kraft getretene Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) bedarf aufgrund beihilferechtlicher Anforderungen der EU-Kommission Anpassungen, die im Herbst 2016 in den Bundestag eingebracht werden sollen. Die Anpassungen betreffen die neu einzuführende Ausschreibung von KWK-Anlagen mit einer elektrischen Leistung von 1 bis 50 MW. Für KWK-Anlagen kleiner 1 MW und Anlagen größer 50 MW werden KWK-Zuschläge entsprechend der Regelungen des KWKG 2016 gezahlt, wobei hierzu noch eine Bestätigung durch die EU-Kommission aussteht. Mit der Ausstellung der Bestätigung wird im Bundeswirtschaftsministerium im Oktober gerechnet.

KLIMASCHUTZPLAN 2050

Anfang September 2016 veröffentlichte das Bundesumweltministerium den Entwurf des „Klimaschutzplans 2050“, der voraussichtlich im November 2016 vom Kabinett beschlossen werden soll. Der Plan enthält Eckpunkte, wie die ambitionierten Klimaschutzziele der Bundesregierung in allen Sektoren insbesondere für die Jahre 2030 und 2050 erreicht werden können. Demnach soll die Energieerzeugung spätestens bis 2050 nahezu vollständig CO₂-neutral erfolgen. Konkrete Maß-

nahmen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen im Strom- und Wärmesektor enthält der Plan nicht.

NOVELLIERUNG DES ENERGIE- UND STROMSTEUERGESETZES

Das Bundesfinanzministerium hat am 26. April 2016 einen Diskussionsentwurf für die Novellierung des Energie- und Stromsteuergesetzes vorgelegt. Den Diskussionsentwurf lehnte das Bundeswirtschaftsministerium im Mai ab, derzeit wird an einem Kompromiss gearbeitet. Der Entwurf enthielt verschiedene Vorschläge, die unserer Ansicht nach negative Auswirkungen auf den Betrieb von Erzeugungsanlagen der Energiewirtschaft gehabt hätten. Unter anderem wäre in Frage gestellt, ob gleichzeitig eine Energiesteuererstattung und eine Förderung (zum Beispiel KWK-Förderung) in Anspruch genommen werden könnte.

Welche Regelungen zukünftig konkret geändert werden, ist zurzeit vollkommen offen. Das Gesetz soll im Herbst 2016 durch das Bundeskabinett beschlossen und in den Bundestag eingebracht werden.

INTERNATIONALER KLIMASCHUTZ

Im Rahmen der UN-Klimakonferenz, die Ende des Jahres 2015 in Paris stattfand, wurde eine internationale Klimaschutzvereinbarung in Nachfolge des Kyoto-Protokolls verabschiedet, das Übereinkommen von Paris. Danach soll die globale Erwärmung im Vergleich zum vorindustriellen Niveau auf deutlich unter 2° C, möglichst 1,5° C, begrenzt werden. Zudem wurde eine Stärkung der Finanzströme beschlossen: Weniger finanzstarke Staaten sollen beim Umbau der Energieversorgung und bei der Beseitigung von Klimaschäden unterstützt werden;

dazu sollen ab dem Jahr 2020 jährlich 100 Mrd. Dollar zur Verfügung gestellt werden. Diese Regelung gilt zunächst bis 2025. Damit das Abkommen in Kraft treten kann, muss es nun durch die 195 Teilnehmerstaaten ratifiziert werden. Das Abkommen ist zwar völkerrechtlich bindend, jedoch drohen keine Strafen bei Missachtung der Vertragspunkte. Dies ist ein Schwachpunkt des Übereinkommens; ein weiterer ist der Verzicht auf bindende Ziele für den CO₂-Ausstoß.

Für die Energieversorgung Offenbach sind derzeit keine direkten Auswirkungen aus dem Übereinkommen ersichtlich. Wir rechnen jedoch damit, dass in der EU und in Deutschland die Anstrengungen zur Senkung des CO₂-Ausstoßes intensiviert werden könnten, um das nun neu formulierte Ziel einzuhalten, den globalen Temperaturanstieg auf 1,5° Celsius zu begrenzen. Die Investitionen der Energieversorgung Offenbach in erneuerbare Energien sind auch vor diesem Hintergrund ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Daher halten wir es für erforderlich, dass die Vorschläge der EU-Kommission zur Reformierung des Emissionshandelsystems (ETS) auch umgesetzt werden.

BILLIGUNG DES GESETZES ZUR DIGITALISIERUNG DER ENERGIEWENDE DURCH DEN BUNDESRAT

Am 2. September 2016 ist das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende in Kraft getreten. Das Gesetz regelt vor allem die technischen und datenschutzrechtlichen Vorgaben für intelligente Messsysteme. Diese sollen eine wichtige Rolle beim Ausbau erneuerbarer Energien spielen und dem Energieverbraucher eine Mitwirkung am Energiemarkt ermöglichen. Die neuen Regelungen unterscheiden mehrere Rollout-Gruppen und lassen den Unternehmen Raum für eine unternehmensindividuelle Rollout-Strategie. Das Gesetz legt zudem jährliche Preisobergrenzen für den Einbau von sogenannten Smart

Metern fest; dabei richtet sich die Höhe der fest definierten Preisobergrenzen je Rollout-Gruppe nach dem jeweiligen Jahresverbrauch. Entgegen der Forderung der Betreiber der Verteilnetze sieht das Gesetz vor, dass die Aggregation der Einzeldaten aus den intelligenten Messsystemen den Übertragungsnetzbetreibern übertragen wird; Verteilnetzbetreiber werden jedoch die Daten erhalten, die sie benötigen, um ihre Aufgaben zu erfüllen.

FINANZMARKTREGULIERUNG

Im Geschäftsjahr 2016 haben wir den gestiegenen Anforderungen im Zusammenhang mit der Finanzmarktregulierung durch die REMIT (Regulation on wholesale Energy Market Integrity and Transparency – Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts, Dezember 2011) Rechnung getragen. Die betroffenen Unternehmen der EVO Gruppe haben die benötigten Strukturen aufgebaut und dafür gesorgt, dass die verpflichtenden Meldungen von Standard- und Nichtstandardkontrakten an die europäische Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (ACER) fristgerecht sichergestellt werden konnten.

MARKT- UND WETTBEWERBSUMFELD

SOLIDES WACHSTUM DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT

Im Kalenderjahr 2015 stieg das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,7 % gegenüber dem Vorjahr. Positive Impulse kamen vorrangig aus dem Inland – getragen von Konsumausgaben und Investitionen. Für 2016 prognostiziert die Bundesregierung ein Wirtschaftswachstum von 1,8 % BIP gegenüber dem Vorjahr. In erster Linie wird das Wachstum erneut von der Binnenkonjunktur gestützt. Für das Jahr 2017 wird ein An-

stieg um 1,4 % erwartet. Diese Prognose wird durch die schwache Entwicklung der Weltwirtschaft begründet, wodurch die Exporte langsamer zulegen dürften als die Importe.

STROMERZEUGUNG IN DEUTSCHLAND AUF VORJAHRESNIVEAU

Die Bruttostromerzeugung in Deutschland lag nach Schätzungen des Bundesverbands der deutschen Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) vom September 2016 im 1. Kalenderhalbjahr 2016 mit 319,6 Mrd. kWh in etwa auf dem Niveau des Vorjahrs (322,1 Mrd. kWh).

AUSBAU VON WIND-ONSHORE

Nach Angaben des Bundesverbands WindEnergie (BWE) wurden im Kalenderjahr 2015 3.730 MW Onshore-Windleistung in Deutschland neu installiert; die installierte Gesamtleistung aus Windenergie betrug damit 41.651 MW. Im ersten Halbjahr 2016 wurde in Deutschland eine Windenergieleistung von netto 1.892 MW an Land zugebaut; ein Zuwachs von 73 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Nimmt man die Leistung der im ersten Halbjahr durch Repowering ertüchtigten Anlagen von 161 MW dazu, so ergibt sich ein Bruttozubau von 2.053 MW.

Quellen: Statistisches Bundesamt und Prognose im Herbstgutachten der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute (2016)

POSITIVE MARKTERWARTUNGEN FÜR UNSERE WACHSTUMSFELDER

Die Preise für Batteriespeicher und Photovoltaikanlagen sind im letzten Jahrzehnt stark gesunken und werden noch weiter zurückgehen. Für Unternehmen eröffnen sich aufgrund dieser veränderten Rahmenbedingungen deutliche Potenziale, die auch in Studien untersucht wurden. Die Prüfungs- und Beratungsgesellschaft Ernst & Young hat beispielsweise im April 2016 die Ergebnisse ihrer Studie „Wirtschaft unter Strom“ veröffentlicht. Dieser Studie zufolge wird der Ausbau dezentraler Energieversorgung deutlich zunehmen, denn allein für die deutschen Industrie-, Gewerbe-, Dienstleistungs- und Handelsunternehmen soll das Einsparpotenzial durch Effizienzmaßnahmen und Eigenerzeugung im Jahr 2020 bei 17,1 Mrd. US-Dollar im Jahr liegen – es wird mit weiter sinkenden Preisen für Speicher und Photovoltaikanlagen in den Folgejahren zunehmen. Von diesen Entwicklungen profitieren wir über unsere Wachstumsfelder: die Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien sowie die dezentrale Wärme- und Nahwärmeversorgung, die energiewirtschaftliche Beratung von Kunden, die Planung, der Bau und die Betriebsführung dezentraler Erzeugungsanlagen und die Direktvermarktung.

GROSSHANDELSPREISE FÜR BRENNSTOFFE UND STROM RÜCKKLÄUFIG

Im Verlauf des Berichtsjahrs sanken die Preise für Energie: Die Großhandelspreise für Brennstoffe und Strom gingen zurück, ebenso wie die Preise am Öl- und Kohlemarkt. Auch die Preise für Emissionszertifikate verringerten sich.

Im Geschäftsjahr 2016 bewegten sich die Notierungen der Rohölsorte Brent für die Lieferung im Folgemonat (Frontmonat) zwischen 25,60 US-Dollar/Barrel und 47,04 US-Dollar/Bar-

rel; der durchschnittliche Preis lag im Berichtsjahr mit 39,18 US-Dollar/Barrel um 14,37 US-Dollar/Barrel unter dem Vorjahresniveau von 53,55 US-Dollar/Barrel. Bis Ende Januar prägte eine starke Überversorgung den Ölmarkt – damit einhergehend fielen die Preise; eine entscheidende Rolle hierbei spielte, dass die Organisation erdölexportierender Länder (OPEC) das Angebot nicht anpasste. Im weiteren Jahresverlauf blieben die Preise volatil und stiegen Ende des Geschäftsjahrs an.

Die durchschnittlichen Erdgaspreise für das Frontjahrprodukt im Marktgebiet Net-Connect Germany (NCG) notierten im Berichtsjahr bei 15,91 Euro/MWh und damit um 6,06 Euro/MWh niedriger als im Vorjahr. Der Gasmarkt wurde vom Preisverfall am Ölmarkt beeinflusst. Die Ukraine-Krise und Spekulationen über mögliche Sanktionen gegen Gazprom sowie die Meldung, dass die Fördermenge des größten Gasfelds der Niederlande, Groningen, gekürzt wird, stützten die Preise für Frontjahreskontrakte in der ersten Geschäftsjahreshälfte immer wieder. Ab Juli sank der Preis für das Frontjahresprodukt dann jedoch im Zusammenhang mit der Schwäche am Ölmarkt deutlich.

Die Preise für Grundlaststrom mit Lieferung im Folgejahr fielen durch die deutlichen Verluste am Kohlemarkt und gesunkenen Preisen für Emissionsberechtigungen. Somit verlor der Frontjahrespreis im Berichtsjahr 5,98 Euro/MWh; im Durchschnitt lag er bei 25,58 Euro/MWh. Diskussionen um den Klimabeitrag für Kohlekraftwerke und die Stilllegung von Braunkohlekraftwerken betreffen einen langfristigen Planungszeitraum, daher stützten sie lediglich die Preise von Kontrakten, die weiter in die Zukunft gerichtet sind.

Der seit 2011 bestehende Abwärtstrend bei den Kohlepreisen auf dem europäischen Kohlemarkt setzte sich auch im Berichtsjahr fort – trotz der Stilllegung einiger Kohleminen: Die Frontjahrespreise für Steinkohle im ARA-Raum (Amsterdam,

Rotterdam, Antwerpen) fielen verglichen mit dem Vorjahr um 14,54 US-Dollar/Tonne auf im Mittel 48,11 US-Dollar/Tonne. Grund für die Preisschwäche sind nach wie vor das Kohleüberangebot und die rückläufige Nachfrage nach Kohle weltweit. Die Preise für Emissionsberechtigungen für die Lieferung im jeweils kommenden Jahr erreichten im Geschäftsjahr 2016 ein Durchschnittsniveau von 6,16 Euro/Tonne CO₂ und lagen somit um 1,37 Euro/Tonne CO₂ niedriger als im Vorjahreszeitraum. Trotz der politischen Entscheidungen mit der Einführung der Markt-Stabilitätsreserve kam es nur zu einer Stabilisierung der Preise auf einem niedrigen Niveau.

Die Erzeugungsmarge der Steinkohleverstromung, der Clean Dark Spread, verlor leicht und notiert weiterhin auf sehr niedrigem Niveau. Wenn man variable Kostenbestandteile berücksichtigt, können Steinkohlekraftwerke in Deutschland derzeit nicht rentabel betrieben werden.

WITTERUNGSEINFLÜSSE

MILDER WINTER 2015/16

Für den Geschäftsverlauf des Energieversorgung Offenbach AG sind die Witterungsverhältnisse – insbesondere in der Heizperiode (Oktober bis März) – von hoher Bedeutung. Die sogenannten Gradtagszahlen sind ein Indikator für den temperaturabhängigen Heizenergieeinsatz: Niedrige Außentemperaturen, die mit einem höheren Heizenergiebedarf bei unseren Kunden einhergehen, führen zu höheren Werten der Gradtagszahlen.

Aufgrund des erneut milden Winters lagen die Gradtagszahlen im Geschäftsjahr 2016 mit einem kumulierten Wert von 2.950 um -3,5 % unter dem niedrigen Vergleichswert des Vorjahrs von 3.148.

WINDMENGEN

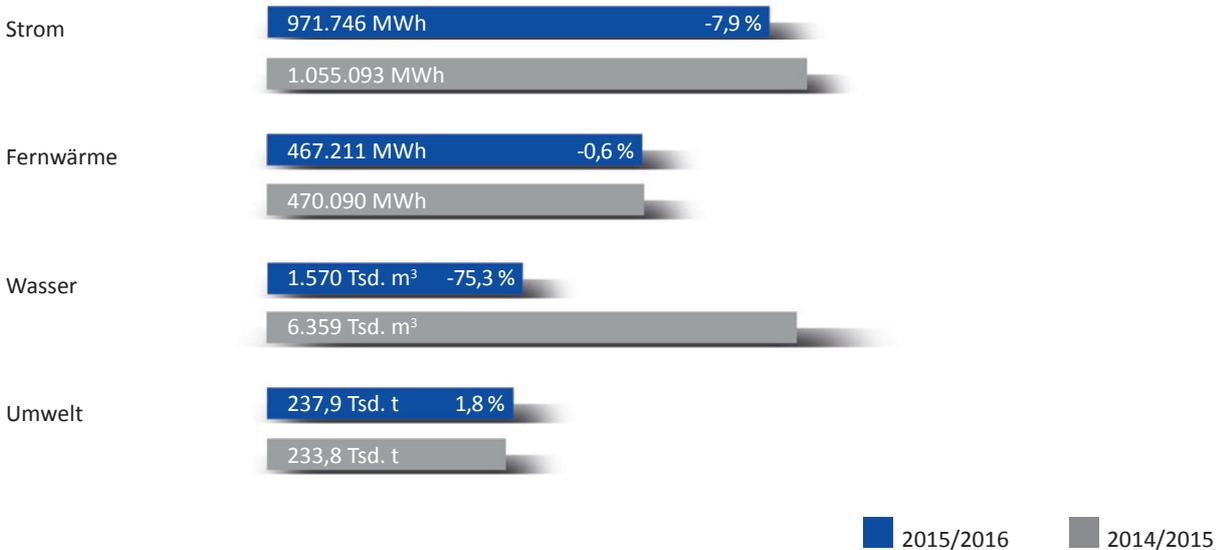
Das Windgeschäft des Teilkonzerns der Energieversorgung Offenbach AG konnte im Geschäftsjahr 2015/16 deutlich zulegen. Das Windaufkommen war im Vergleich zum Vorjahr erheblich höher, sodass die erzeugte Menge um 5,9 % auf 195,4 GWh zulegte. Neben dem gestiegenen Windaufkommen trug auch eine neu errichtete Anlage in Hungerberg zu einer höheren Erzeugung von 6,4 GWh bei, die im Geschäftsjahr in Betrieb genommen wurde.

2. GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Mit 10,9 Millionen Euro liegt der Jahresüberschuss um 23,3 % unter dem des Vorjahres (14,2 Millionen Euro). Dieses Geschäftsjahr ist insbesondere durch den Verkauf der Stromnetze der Gemeinden Hainburg, Obertshausen und Heusenstamm an die Mainnetz sowie den Verkauf des Wassernetzes an die Stadt Offenbach geprägt. Als Gegenleistung für den Verkauf der Stromnetze hat die EVO einen 25,1 %-Anteil an der Mainnetz GmbH erhalten und führt für diese Netze weiterhin die technische Betriebsführung durch. Die Ausgliederung des technischen Services in die ENO, eine Sonderabschreibung auf eine Produktionsanlage sowie Zuführungen zu Personalrückstellungen waren weitere Vorgänge, die das Geschäftsjahr belasten.

ERTRAGSLAGE

Absatzmengen



Die **Stromabgabe** ist um -7,9 % auf 972 GWh gesunken. Dieser Absatzrückgang ist marktbedingt und basiert auf folgenden zum Teil gegenläufigen Entwicklungen. Im Kundensegment der Weiterverteiler wirkt sich das verstärkt in Anspruch genommene Absatzvolumen der Freimengen und das Auslaufen des Vertrages mit den Stadtwerken Mühlheim aus. Im Bereich der Privat- und Gewerbekunden hat sich wettbewerbsbedingt die Anzahl der belieferten Abnahmestellen verringert (-7 %) und damit den Gesamtabsatz reduziert. Im Firmenkundenseg-

ment konnten die Absatzverluste von energieintensiven Unternehmen mit zudem wachsender Preissensibilität nicht durch kleinere und mittlere Betriebe, auf die sich die EVO in den letzten Jahren verstärkt strategisch ausgerichtet hat, kompensiert werden. Die weiter zunehmende Entwicklung, dass immer mehr Kunden sich für das Thema „Eigenerzeugung“ interessieren und den hieraus gewonnenen Strom selbst nutzen, führt dazu, dass der vom Versorger gelieferte Strom ebenfalls abnimmt.

In Folge der verminderten Strombeschaffungspreise haben sich insbesondere die durchschnittlichen Absatzpreise gegenüber den Weiterverteilern als auch gegenüber Firmenkunden vermindert. Die Preise gegenüber Privat- und Gewerbekunden konnten trotz höherer staatlicher Lasten im Wesentlichen konstant gehalten werden.

Positive Markteffekte und damit auch Absatzeffekte resultieren aus dem verstärkten Wachstum im Netzbereich des Versorgungsgebietes (Zubau neuer Baugebiete, Reaktivierung industrieller Brachflächen) und die damit verbundene positive Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung (Zuzug).

Der **Fernwärmeabsatz** ist um 0,6 % auf 467 GWh gesunken. Hauptursache für den Absatzrückgang ist die im Vergleich zum Vorjahr mildere Witterung im Winter 2015/16. Zu den Rahmenbedingungen, die wesentlich die Ertragslage der Fernwärme beeinflussen, zählen die Gradtagszahlen, die für das Geschäftsjahr 2015/16 (2.950) im Vergleich zum Vorjahr (3.057, -3,5 %) einen deutlich geringeren Heizwärmebedarf ausweisen. Daneben hat das allgemein verstärkte Interesse von Kunden an energieeffizienteren Maßnahmen (Wärmedämmung) und an Ersatz- bzw. Ergänzungsbrennstoffen/-systemen (z.B. Kaminbefuerung, Elektro-/Infrarotheizung) einen zunehmenden Einfluss auf den Rückgang der „traditionellen“ Wärmeversorgung wie Fernwärme, Gas oder auch Öl. Als Gegenmaßnahme konnte das Fernwärmenetz weiter verdichtet (Aktion „Effizienzprämie“) und mit einer Gesamtschlussleistung von 7,1 MW eine zusätzliche Absatzmenge von etwa 11,3 GWh generiert werden. Besonders hervorzuheben sind Maßnahmen im Kaiserleigebiet (4 Neubauten u.a. Mercedes Benz) und die Hafenschule Offenbach.

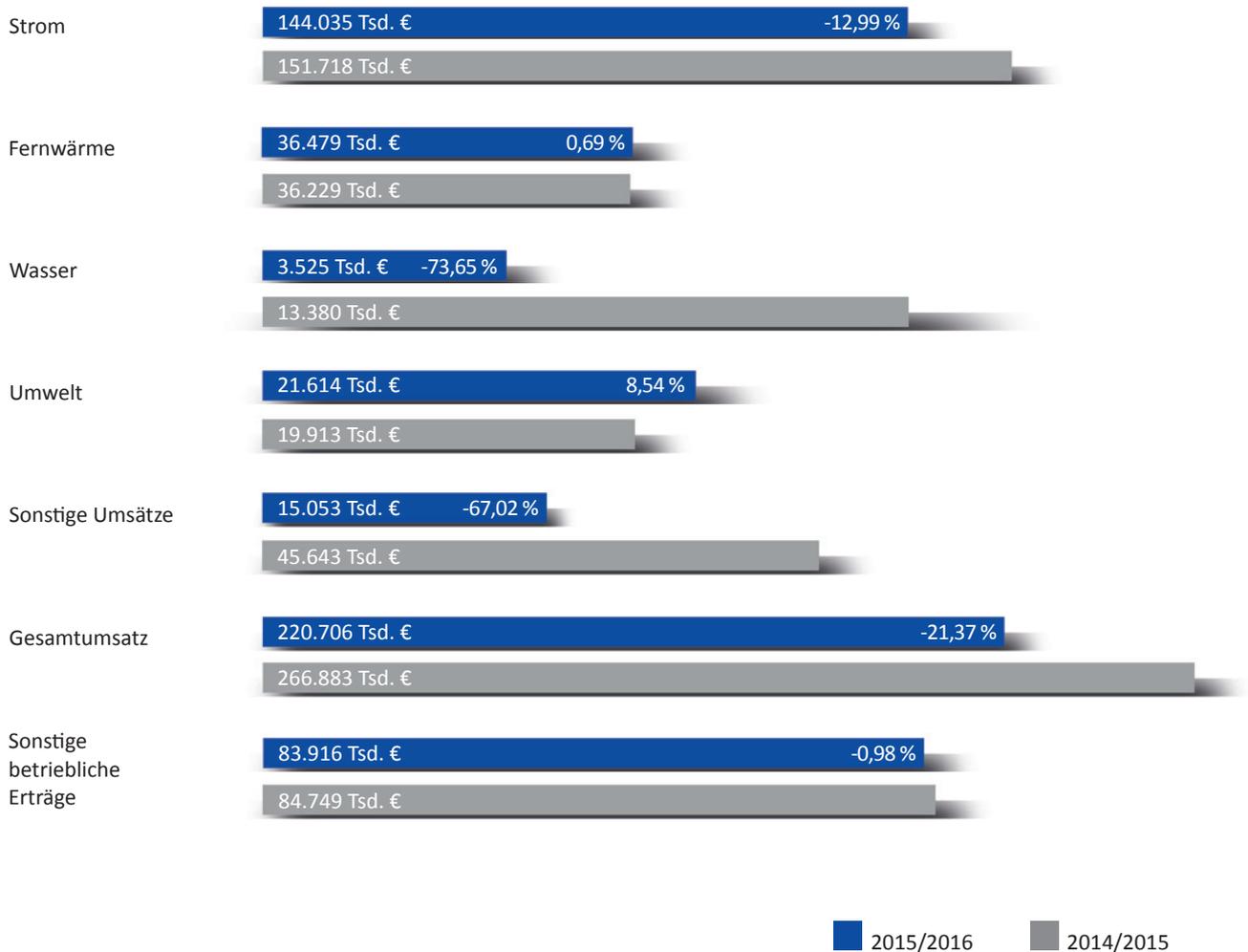
Der **Wasserabsatz** ging im Geschäftsjahr um 75,3 % auf 1.570 m³ zurück, da zum 01.01.2016 das Wassernetz der Stadt Offenbach an den Zweckverband Wasserversorgung Stadt

und Kreis Offenbach verkauft wurde. Dadurch ist die Energieversorgung Offenbach AG ab dem 01.01.2016 nicht mehr Betreiber des Wassernetzes für die Stadt und den Kreis Offenbach. Die Umsatzentwicklung entwickelte sich proportional zur Menge.

Im **Geschäftsfeld Umwelt** wird Abfall zur Fernwärme- und Stromerzeugung im MHKW Offenbach thermisch verwertet. Der Anteil des kommunalen Abfalls liegt dabei unter 50%, ergänzend werden zunehmend Gewerbeabfälle zugekauft.

Die Geschäftsentwicklung im Bereich Umwelt war nach Volumen und Umsatz im Geschäftsjahr positiv. Dabei wirkten sich die Summe der angelieferten Mengen als auch der Durchschnittspreis des Gewerbeabfalls positiv aus. Im Ergebnis liegt der Umsatz des Geschäftsfeldes mit 21,6 Millionen Euro 8,54 % über dem Vorjahr.

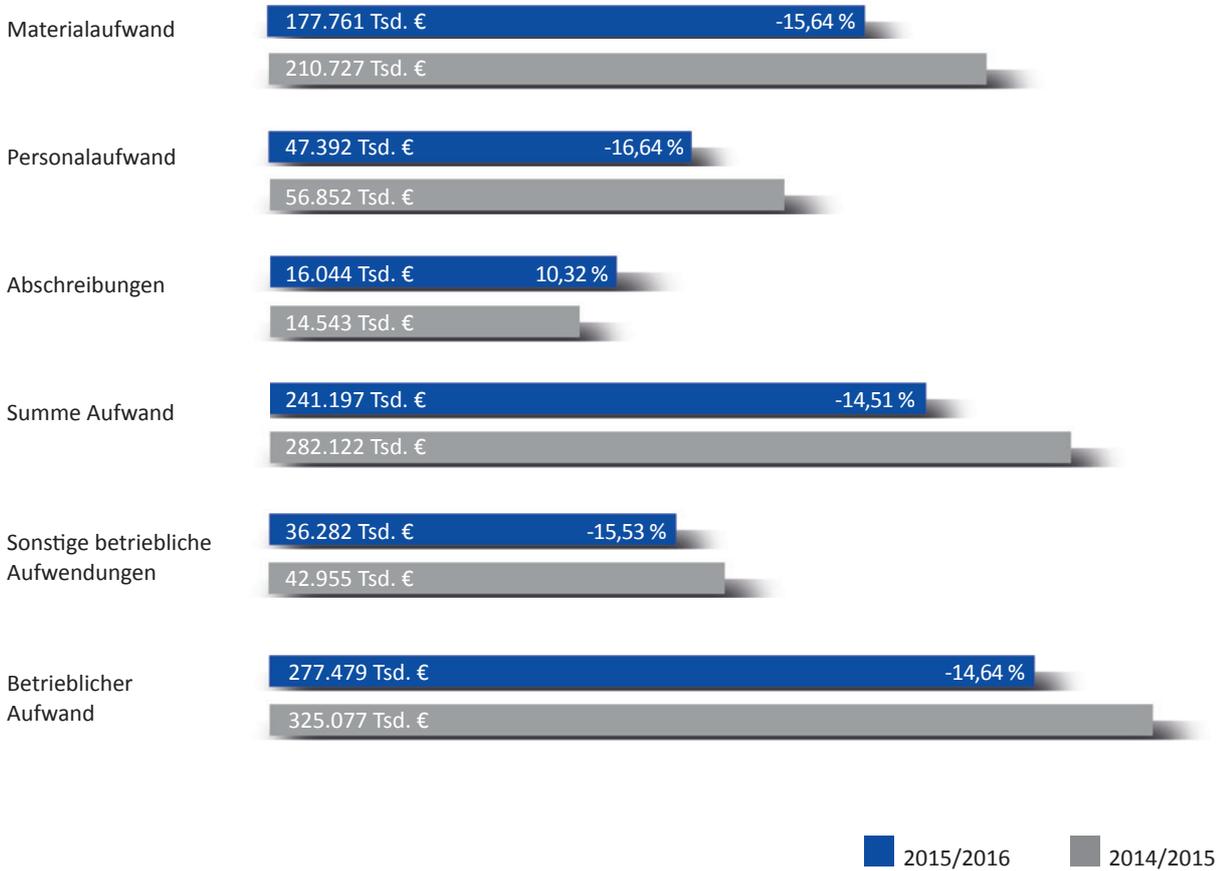
UMSATZENTWICKLUNG



Die **sonstigen Umsätze** sind auf 15,0 Millionen Euro (im Vorjahr 45,7 Millionen Euro) zurückgegangen. Hauptursache hierfür sind die Dienstleistungsverträge, die durch die Ausgliederung auf die Energienetze Offenbach GmbH übergegangen sind. Die größten Vertragsübergänge waren die Betriebsführungsverträge für technische Dienstleistungen, die Verträge über die Wartung der Straßenbeleuchtungsanlagen und Verkehrssignalanlagen, die Verträge für Telekommunikationsanlagen und Lichtwellenleiternetze sowie die Betriebsführungen für die Geschäftsbesorgungen. Ferner sind die Erlöse aus dem Verkauf von Holzpellets um 1,3 Millionen Euro auf 7,5 Millionen Euro gesunken (im Vorjahr 8,9 Millionen Euro).

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind von 84,7 Millionen Euro um 0,9 % auf 83,9 Millionen Euro gesunken. Ursächlich für den Rückgang sind insbesondere verminderte Netzmieten (-6,9 Millionen Euro) als auch zugehörige Ausgleichszahlungen der Konzessionsabgabe (-3,1 Millionen Euro) im Zuge der Netzausgliederung auf die ENO. Gegenläufig haben sich insbesondere die Erträge aus Geschäftsbesorgung, im Wesentlichen gegenüber der ENO, erhöht (+5,9 Millionen Euro). Durch den Verkauf des Wassernetzes, der Stromnetze sowie einem Grundstück konnten im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Millionen Euro höhere Erträge aus Anlagenabgängen als auch um 1,0 Millionen Euro höhere Erträge aus der Auflösung von Ertragszuschüssen generiert werden. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sind im Geschäftsjahr ebenfalls um 0,9 Millionen Euro angestiegen.

AUFWANDSSTRUKTUR



Der **Materialaufwand** ist im Geschäftsjahr um 15,6 % zurückgegangen. Hauptursache hierfür sind die gesunkenen Energie- und Wasserbezugskosten, die sich von 90,6 Millionen Euro auf 74,9 Millionen Euro, im Wesentlichen aufgrund verminderter Strombezugsmengen sowie verminderter Strombeschaffungspreise, reduziert haben. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen waren um insgesamt 14,4 Millionen Euro rückläufig. Ursächlich hierfür waren insbesondere, trotz angestiegener Netzkosten, die verminderte Stromabsatzmenge als auch die durch den Verkauf des Wassernetzes verminderte Wassermenge. Ferner sind die bezogenen Leistungen im Bereich der Fremd- und Bauleistungen um 6,7 Millionen Euro zurückgegangen. Hauptursache hierfür ist die Ausgliederung des Netzbetriebes in die Energienetze Offenbach GmbH.

Der **Personalaufwand** liegt mit 47,3 Millionen Euro deutlich unter dem Vorjahr. Durch die Ausgliederung des Teilbetriebes Technischer Service wurden im Rahmen eines Teilbetriebsüberganges 124,43 Vollzeitstellen in die Energienetze Offenbach GmbH überführt. Dadurch verringerte sich der Personalaufwand um 12,5 Millionen Euro auf 44,4 Millionen Euro (Vorjahr 56,9 Millionen Euro). Durch Rückstellungszuführungen saldierte sich diese Reduktion um 3,0 Millionen Euro auf 47,4 Millionen Euro.

Die **Abschreibungen** befindet sich mit 16,0 Millionen Euro (Vorjahr 14,5 Millionen Euro) über dem Niveau des Vorjahres. Die planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres verringerten sich hierbei um 2,4 Millionen Euro (Vorjahr 13,6 Millionen Euro), da sich das Sachanlagevermögen durch die Netzverkäufe der Gemeinden Heusenstamm, Obertshausen und Hainburg sowie den Abgang des Wassernetzes erheblich verringerte. Eine Sonderabschreibung auf eine Produktionsanlage überkompensierte diesen Effekt.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind um 15,5 % auf 36,3 Millionen Euro (Vorjahr 43,0 Millionen Euro) gesunken. Durch den Verkauf des Wassernetzes hat sich auch die

Pacht für die Altanlagen der Wasserversorgung erübrigt. Durch den Abgang der Stromnetze und den Verkauf des Wassernetzes reduzierten sich die gezahlten Konzessionsabgaben um 3,0 Millionen Euro auf 8,0 Millionen Euro.

Das **Finanzergebnis** hat sich von -7,3 Millionen Euro auf -9,4 Millionen Euro vermindert. Die Hauptursache ist die Verlustübernahme von 9,2 Millionen Euro der neu ausgegliederten Energienetze Offenbach GmbH, die durch einen Steuereffekt ca. 2,6 Millionen Euro höher ausfällt als die Verlustübernahme der Netrion GmbH des Vorjahres.

Im Ergebnis beläuft sich der **Jahresüberschuss (HGB)** der EVO AG auf 10,9 Millionen Euro. Die Ertragslage hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (14,2 Millionen Euro) im Wesentlichen aufgrund des Verlustes der Konzessionen für die Gemeinden Heusenstamm, Obertshausen und Hainburg sowie dem Verkauf des Wassernetzes verschlechtert. Die Ausgliederung des Teilbetriebes Technischer Service in die Energienetze Offenbach GmbH verursachte durch die direkte Verlustübernahme eine weitere Reduzierung.

Das adjusted EBIT des EVO Teilkonzerns (IFRS) ist die interne Steuerungsgröße im MVV Konzern. Das adjusted EBIT des EVO Teilkonzerns betrug zum 30.09.2016 26,4 Mio Euro (Vorjahr 23,9 Mio Euro). Im adjusted EBIT des Teilkonzerns werden die vollkonsolidierten Beteiligungen hinzugerechnet, während Bilanzierungsunterschiede zwischen HGB und IFRS abgezogen werden. Dieses EBIT des EVO Teilkonzerns wird dann noch mit Ergebniseffekten gem. Konzernvorgaben adjustiert.

Der Jahresüberschuss (HGB) konnte den Planwert übertreffen, ist aber stark rückläufig. Das adjusted EBIT IFRS des Teilkonzerns zeigt einen starken Anstieg und liegt auf Planniveau.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme liegt mit 280,2 Millionen Euro 49,5 Millionen Euro unter Vorjahr (329,7 Millionen Euro). Die EVO hat ein anlagenintensives Geschäftsmodell und weist mit 219,3 Millionen Euro Anlagevermögen eine Anlagenquote von 78,3 % aus (Vorjahr 75,1 %). Der Bestand der Sachanlagen ist dabei mit 151,9 Millionen Euro gegenüber 193,9 Millionen Euro aus dem Vorjahr um 42,0 Millionen Euro gesunken. Hauptursache für das niedrigere Sachanlagevermögen sind die Stromnetzverkäufe sowie der Verkauf des Wassernetzes. Die Finanzanlagen sind mit nun 66,0 Millionen Euro um 14,0 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Ursächlich hierfür ist insbesondere der Erhalt des 100 %-Anteils der ENO (4,9 Millionen Euro), dem unmittelbar der Abgang des 30 %-Anteils an der Netrion (Buchwert 1,8 Millionen Euro) als Tausch gegenüber steht. Ferner weist die EVO erstmal den 24,9 %-Anteil an der Mainnetz GmbH in Höhe von 1,8 Millionen Euro aus. Durch Vergabe von Darlehen an die ENO sowie die Mainnetz sind die Ausleihungen um insgesamt 8,3 Millionen Euro angestiegen.

Im Geschäftsjahr belief sich das Investitionsvolumen auf 26,0 Millionen Euro und liegt damit unter dem Vorjahr (30,7 Millionen Euro). Investitionsschwerpunkte lagen in der Erneuerung des Müllheizkraftwerkes. Unter dem Projekttitel „EVOlution“ wurde die Effizienz des Kraftwerks erhöht und gleichzeitig in den Umweltschutz / Rauchgasreinigung investiert. Im Geschäftsjahr beträgt das gesamte Investitionsvolumen rd. 25,0 Millionen Euro. Hiervon wurden 10,5 Millionen Euro aktiviert. Ebenfalls im Geschäftsjahr wurden Investitionen in zwei Umspannwerke für die Stromverteilung in Höhe von 2,4 Millionen Euro getätigt. Für die Erweiterung und Erneuerung unseres Fernwärmenetzes wurden 1,8 Millionen Euro investiert, 0,6 Millionen Euro davon werden in den Anlagen im Bau ausgewiesen.

Der Vorratsbestand hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 10,9 Millionen Euro auf 8,1 Millionen Euro reduziert. Das Lager

für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe hat mit 7,3 Millionen Euro einen um 1,5 Millionen Euro niedrigeren Bestand als im Vorjahr. Die noch nicht abgerechneten Aufträge sind in diesem Geschäftsjahr nicht in der EVO AG angefallen, da diese Nebengeschäfte in die Energienetze Offenbach GmbH ausgegliedert wurden.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit 38,2 Millionen Euro um 4,4 Millionen Euro über dem Vorjahr. Während die Forderungen gegen Dritte um 2,0 Millionen Euro zurückgegangen sind, sind die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und assoziierte Unternehmen um 3,1 Millionen Euro gestiegen. Die sonstigen Vermögensgegenstände sind leicht um 2,6 Millionen Euro gestiegen.

Zur Veränderung der Kassen- und Bankbestände verweisen wir auf die Darstellung der Finanzlage. Das Eigenkapital hat sich ergebnisbedingt um 3,3 Millionen Euro vermindert. Das gezeichnete Kapital sowie die Kapital- und Gewinnrücklagen sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Durch eine verminderte Bilanzsumme und die Rückführung von Bankdarlehen konnte die Eigenkapitalquote des Vorjahres von 37,3 % auf jetzt 42,8 % gesteigert werden.

Die Empfangenen Ertragszuschüsse haben sich aufgrund der Abgänge der Stromnetze und des Wassernetzes um 2,3 Millionen Euro auf 8,6 Millionen Euro vermindert.

Die Summe der Rückstellungen bewegt sich mit 38,9 Millionen Euro 11 % unter dem Vorjahr von 43,6 Millionen Euro. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch die Ausgliederung der Energienetze Offenbach GmbH begründet. Durch diese Ausgliederung sind die Verpflichtungen für Personalarückstellungen und Teile der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen auf die Energienetze Offenbach GmbH übergegangen.

FINANZSCHULDEN

Im Geschäftsjahr wurden eine Sondertilgung in Höhe von 24,0 Millionen Euro sowie Regeltilgungen in Höhe von 3,9 Millionen Euro durchgeführt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind deshalb mit 81,5 Millionen Euro 25,6 % unter dem Vorjahr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um 2,8 Millionen Euro auf 12 Millionen Euro gesunken. Zusätzlich haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 16,0 Millionen Euro im Vorjahr auf 8,6 Millionen Euro im Berichtsjahr vermindert.

Zum 30.09.2016 hat die EVO die Rangrücktrittserklärungen zu Gunsten der IWO Pellet Rhein-Main GmbH über 350.000 Euro und zu Gunsten der Biokraft Naturbrennstoffe GmbH über 441.000 Euro weiter aufrechterhalten. Gegenüber der MVV Energie AG hat die EVO eine Bürgschaft von bis zu 7,4 Millionen Euro, zur Absicherung von Risiken aus der Gewährung eines Darlehens an die Soluvia IT-Services GmbH, abgegeben. Gegenüber der finanzierenden Bank der Energieversorgung Dietzenbach GmbH wurde eine Bürgschaftserklärung über 3,1 Millionen Euro im Rahmen des Erwerbs des Fernwärmenetzes bereitgestellt.

Im Geschäftsjahr bestehen zugunsten von neun Windparkprojektgesellschaften Bürgschaften zur Schuldendienstreserve in Höhe von 4,1 Millionen Euro sowie Avale im Volumen von 3,4 Millionen Euro zur Absicherung der Direktvermarktung nach EEG.

FINANZLAGE

	2015/2016	2014/2015
	Mio. €	Mio. €
Kapitalflussrechnung in Mio Euro nach DRS 21		
Jahresüberschuss	10,9	14,2
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	16,0	14,5
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-4,4	6,2
Erträge aus der Auflösung von Ertragszuschüssen	-4,5	-3,5
Gewinn/Verlust (saldiert) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-9,8	-9,0
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte und Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,5	9,5
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-11,2	0,9
Zinsaufwendungen/ Zinserträge	3,2	3,2
Beteiligungsergebnis	12,3	0,0
Ertragssteueraufwand/-ertrag	6,6	7,1
Ertragssteuerzahlungen	-7,9	-6,7
Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	11,7	36,4
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	58,2	29,0
Auszahlungen für Investitionen in die immateriellen Vermögensgegenstände	-0,2	-0,2
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (abzüglich erhaltener Ertragszuschüsse)	-26,0	-28,8
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	5,4	0,4
Auszahlungen für Investitionen in die Finanzanlagen	-8,1	-3,4
Erhaltene Zinsen	0,3	0,8
Auszahlungen aus Verlustübernahmen	-16,1	-6,2
Erhaltene Dividenden / gezahlte Dividenden	3,8	6,2
Mittelfluss aus der Investitionstätigkeit	17,3	-2,2
Ausschüttungen an Gesellschafter	-14,0	-15,2
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen (Mitarbeiteraktien)	0,0	0,2
Einzahlungen aus Darlehensrückzahlungen von verbundenen Unternehmen	18,4	0,6
Auszahlungen aus Darlehensgewährungen an verbundene Unternehmen	-25,8	-11,5
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen / Zuwendungen	2,2	0,0
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen bei Kreditinstituten (inklusive Verminderung der Verbindlichkeiten aus der Zinsabgrenzung)	-28,0	-40,7
Gezahlte Zinsen	-3,5	-4,0
Mittelfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-50,7	-70,6
Veränderung des Finanzmittelfonds	-21,7	-36,3
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	33,7	70,1
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	12,0	33,7

Die Kapitalflussrechnung wurde an die Vorgaben des DRS 21 angepasst und die Vorjahreswerte dementsprechend geändert.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit liegt deutlich unter dem Vorjahr. Die Reduzierung der Forderungen aus dem letzten Jahr konnte nicht in diesem Verhältnis wiederholt werden, jedoch konnte das Niveau gehalten werden. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. Hier sind im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gesunken, da in diesem Geschäftsjahr ein Abschlag auf die Übernahme des Verlustausgleiches der Energienetze Offenbach GmbH getätigt wurde.

Der Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit hat sich durch die Verkäufe des Stromnetzes für die Gemeinden Hainburg, Obertshausen und Heusenstamm sowie des Wassernetzes der Stadt Offenbach deutlich erhöht.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit ist im Geschäftsjahr 2015/16 vor allem durch die Sondertilgung eines Darlehens sowie planmäßigen Regeltilgungen bestimmt.

Die EVO verfügt zum Bilanzstichtag über flüssige Mittel in Höhe von 12,0 Millionen Euro (Vorjahr 33,7 Millionen Euro) für das nächste Jahr wird mit steigenden Finanzmitteln gerechnet, da keine weiteren Sondertilgungen auf Darlehen vorgenommen werden sollen.

TÄTIGKEITSABSCHLÜSSE DER EVO AG

Mit ihren Tätigkeitsabschlüssen 2015/16 erfüllt die EVO die Berichtspflicht nach § 6b der EnWG-Novelle 2011. In der internen Rechnungslegung werden getrennte Konten gemäß § 6b EnWG für die Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors geführt sowie eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung für Elektrizitäts- und Gasverteilung erstellt. Die Ergebnisse der Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung der EVO und der GVO werden von Erträgen aus der Verpachtung ihrer Strom- und Gasnetze an die Energienetze Offenbach GmbH bestimmt. Die Energienetze Offenbach GmbH verwaltet und betreibt die Verteilungsanlagen und -netze der EVO AG und der GVO GmbH und hält sie instand.

Der Jahresüberschuss in der Elektrizitätsverteilung zeigt ein Ergebnis von 1,9 Millionen Euro (Vorjahr 4,6 Millionen Euro). In der Gasverteilung wurde ein Jahresfehlbetrag von -1,1 Millionen Euro (Vorjahr -0,7 Millionen Euro) erzielt.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Umwelt- und Naturschutz

Mit den Kabinettsbeschlüssen vom 6. Juni 2011 hat die Bundesregierung auf der Basis des Energiekonzepts eine weitgehende Neuausrichtung der Energiepolitik besiegelt: Mit dem Ausstieg aus der Kernenergienutzung soll der Einstieg ins Zeitalter der erneuerbaren Energien realisiert werden.

Für die Energieversorgung Offenbach AG hatte der Natur- und Umweltschutz auch im abgelaufenen Jahr eine hohe Bedeutung. Der Konzern investierte in die Energieinfrastruktur, um den Anschluss erneuerbarer Energiequellen zu ermöglichen. Belange der Natur wurden bei der Verlegung von Kabeln und Rohrleitungen durch naturschonende Bauweisen berücksichtigt.

Mitarbeiter

Die Zahl der im Durchschnitt beschäftigten Mitarbeiter/innen beträgt 632 (Vorjahr 691) Mitarbeiter/innen. Die Energieversorgung Offenbach AG zeichnet sich durch eine geringe Mitarbeiterfluktuation aus. Der Rückgang ist durch die Ausglie-

derung des Teilbetriebs Netzservice in die Energienetze Offenbach GmbH begründet. Die Mitarbeiter werden in der Regel gemäß tarifvertraglichen Vorschriften vergütet. Für leitende Angestellte gibt es gesonderte Regelungen außerhalb der Tarifverträge.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Mitarbeiter der Energieversorgung Offenbach AG werden kontinuierlich arbeitsmedizinisch betreut. Die gesundheitsfördernden Maßnahmen werden in regelmäßigen Sitzungen des Arbeitsschutzausschusses verfolgt. Daneben legt der Arbeitsschutzausschuss die zu ergreifenden Maßnahmen hinsichtlich der Arbeitssicherheit in einem fortlaufenden Prozess fest. Im Rahmen des Gesundheitsförderungsprogrammes werden für die Mitarbeiter einmal jährlich Gesundheitstage mit einem abwechslungsreichen Angebot an Aktivitäten veranstaltet sowie eine Palette von Einrichtungen zur sportlichen Betätigung zur kostenlosen bzw. ermäßigten Nutzung angeboten.

Aus- und Weiterbildung

Die planmäßigen Mitarbeiterqualifizierungen zur langfristigen Sicherung von Fach- und Führungskräften stellte auch in 2016 einen Schwerpunkt in der Personalpolitik dar.

In zahlreichen Weiterbildungsmaßnahmen, Seminaren und Workshops konnte notwendiges Fachwissen erworben oder erweitert werden. Jungen Menschen eine berufliche Perspektive zu eröffnen, gehört zu den festen Bestandteilen der Unternehmenspolitik.

III. NACHTRAGSBERICHT

Die Stadt Maintal hat ihre einseitige Call-Option gezogen und wird mit Wirkung zum 1. Januar 2017 den 24,9 %-Anteil an den Maintal-Werken, den die EVO derzeit in ihrem Finanzanlagevermögen mit einem Buchwert von 0,9 Millionen Euro hält, zu einem

Preis von 7,7 Millionen Euro erwerben. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

IV. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

PROGNOSEBERICHT

Für das in der EVO AG gebündelte klassische Kerngeschäft wie etwa Erzeugung, Vertrieb und Müllverbrennung wird im Planungszeitraum eine konstante Umsatzentwicklung auf Vorjahresniveau erwartet.

Die zukünftige Ergebnisentwicklung im Kerngeschäft wird durch dauerhaft negative energiewirtschaftliche Marktbedingungen sowie durch Regulierungseffekte bestimmt. Dabei wirken im Besonderen:

- Aufgrund von dauerhaft geringeren Großhandelsstrompreisen wird davon ausgegangen, dass die konventionellen Kraftwerke weiterhin durchschnittlich geringe Strompreise an der Börse erzielen werden. Die dadurch bedingten geringeren Umsatzerlöse aus der Stromvermarktung in den konventionellen Kraftwerken werden weiterhin das Ergebnis belasten.
- Trotz einiger Insolvenzen von Pelletproduzenten in der jüngeren Vergangenheit resultierte hieraus bisher keine Kapazitätsbereinigung des Marktes. Dies wird auch weiterhin zu einer negativen Marge im Pelletbereich führen und das Ergebnis aus Biomasseaktivitäten belasten.
- Die zum 01.01.2009 in Kraft getretene Anreizregulierung mit dem Ziel sinkender Endkundenpreise für Strom und Gas: Als regionalen Netzbetreiber mit dem Tochterunternehmen ENO bedeutet dies auch in Zukunft für den Konzern EVO vor allem sinkende Netzentgelte und somit geringere Erlöse.

Unabhängig von strukturellen Sondereffekten führen diese Umfeldfaktoren zu leicht sinkenden Ergebnissen. Die Stützung des Ergebnisses wird von der EVO AG mittels Investitionen in neue Geschäftsfelder, wie etwa erneuerbare Energien oder mobile Wärmeerzeugung, außerhalb der EVO AG über Beteiligungen angestrebt. Das Ergebnis aus Beteiligungen trägt heute schon in erheblichem Umfang zum Ergebnis der EVO bei.

Am Ende des Kalenderjahres 2015 wurden die bisher durch EVO gehaltenen Konzessionen der Gemeinden Obertshausen, Heusenstamm und Hainburg verloren, der Zuschlag an die Maingau Energie GmbH vergeben. Mit dieser Gesellschaft wurde eine gemeinsame Netzgesellschaft gegründet, in der die EVO als technischer Dienstleister fungiert. Im Vergleich zur Vergangenheit verbleibt dennoch eine Ergebnisminderung im unteren einstelligen Millionenbereich.

Darüber hinaus werden in den nächsten Jahren signifikante Erlössteigerungen, die im Wesentlichen auf die Erzielung von Wachstumspotenzialen in der EVO AG (u.a. Müllheizkraft, Wärmeerzeugung) abstellen, und Kosteneinsparungen erwartet. Als eine Ausgangsbasis für Kosteneinsparungen wurden bereits im vergangenen Geschäftsjahr die Weichen durch die Reorganisation der EVO AG sowie die Gründung der Energienetze Offenbach GmbH gestellt. Die Energienetze Offenbach wird langfristig als eigenständiger, regulatorisch optimierter und verlässlicher Netzbetreiber agieren.

Gemäß unserem Investitionsplan ist vorgesehen, im Geschäftsjahr 2016/17 Investitionen in Höhe von über 30 Millionen Euro innerhalb der EVO AG zu tätigen, um weitere Akquisen zu finanzieren und Netze und Erzeugungsanlagen zu erhalten. Diese Investitionen sind wesentliche Voraussetzungen für die Erreichung der Wachstums- und Renditeziele. In Summe wird für die EVO AG im Planungszeitraum einen Jahresüberschuss (HGB) und ein Adjusted EBIT (IFRS) auf heutigem Niveau mit leicht steigender Tendenz erwartet.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das unternehmerische Handeln wird durch ein fortwährendes Management von Chancen und Risiken bestimmt. Die kontinuierliche Identifizierung potentieller Risiken sowie ein gewissenhafter Umgang mit Gefährdungsquellen ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Ebenso bedeutend ist es, unternehmerische Chancen zu identifizieren, sie zu ergreifen und für das Unternehmenswachstum zu nutzen.

Wirksames Risikomanagement

Die EVO verfügt über ein aussagefähiges, adäquates und wirksames Risikomanagementsystem. Es basiert auf einer Systematik, in der die Risikopolitik, Zuständigkeiten sowie Analyse und Bewertungsverfahren transparent definiert sind. Die risikopolitischen Leitlinien umfassen das Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen, diesen mit geeigneten Mitteln zu begegnen und die sich bietenden Chancen gezielt zu nutzen. Die Eingliederung des Risikomanagements in die Planungs-, Steuerungs- und Berichtsprozesse ist dabei ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Über ein etabliertes Berichtsverfahren meldet jeder Risikoträger die Unsicherheiten an das zentrale Risikomanagement. Die Chancen und Risiken werden nach ihren potentiellen Schadenshöhen und Eintrittswahrscheinlichkeiten bewertet. Basis für die Bewertung ist grundsätzlich der Zeitraum des Berichtsjahres. Für weitreichendere, beziehungsweise strategische Risiken wird ein angemessener, aber mindestens ein zweijähriger Zeitraum gewählt. Eine Klassifikation der Risiken findet in Kategorien statt, die strategische Risiken, Finanzierungsrisiken, Preisrisiken, Mengenrisiken, operative Risiken und politisch/regulatorische/gesetzliche Risiken umfassen.

Im zentralen Risikomanagement werden die Daten analysiert und mit Hilfe von „Monte Carlo Simulationen“ aggregiert. Falls nötig, werden Maßnahmen angestoßen, um Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder Prozesse zu verbessern. Der Ge-

samtvorstand wird jedes Quartal durch Risikoberichte über die aktuelle Risiko- und Chancensituation informiert.

In besonderen Fällen wird der Vorstand unmittelbar unterrichtet, der wiederum den Aufsichtsrat direkt benachrichtigt. Für die Beurteilung und Beschlussfassung risikobehafteter Geschäftsprozesse wird ein regelmäßig tagender Risikoausschuss (RIAS) einberufen. Das Risikomanagement ist auch in die Projektplanung und -analyse eingebunden. Dabei werden mögliche Projekte bezüglich der Chancen und Risiken für das Unternehmen bewertet.

Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird durch zwei Instanzen regelmäßig untersucht und bestätigt: Die Revision prüft jährlich die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Darüber hinaus begutachtet der Wirtschaftsprüfer, dass die Anforderungen nach § 91 Abs. 2 AktG eingehalten werden.

Gesamtrisiko und Risikoentwicklung

Im abgelaufenen Berichtszeitraum bestanden zu keinem Zeitpunkt Risiken, die im Einzelnen oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährdet haben und darüber hinaus gefährden könnten. Die EVO definiert wesentliche Risiken ab einem Schadenserwartungswert von mindestens 0,5 Mio. € pro Jahr. Die wesentlichen Risiken in abnehmender Reihenfolge waren zu Beginn des Geschäftsjahres die Risiken aus Schwankungen der Windmengen, die Unsicherheit bezüglich der Vergabe von Netzkonzessionen, die mögliche Ungültigkeit der neuen Fernwärme-Preisgleitklausel sowie Schwankungen auf den Rohstoffmärkten. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Unsicherheiten im Verlauf des Jahres leicht gesunken. Insbesondere sind durch die Gründung der Mainnetz GmbH die Erträge aus den verlorenen Stromkonzessionen teilweise gesichert worden. Erhöht haben sich aber die Risiken aus Widersprüchen gegen die Anpassungen der Fernwärme-Preisgleitklausel. Die Beschaffungsrisiken haben sich durch die Ver-

lagerung eines Teils der Fernwärmeproduktion auf das Müllheizkraftwerk ebenfalls verändert: die Abhängigkeit von den Müllpreisen ist gestiegen, von den Kohle- und CO₂-Preisen gesunken.

Chancen und Risiken

Ein Großteil der Erzeugung von Windenergie, der Beschaffung der Primärenergieträger und des Absatzes von Fernwärme, Gas und Pellets wird in den Wintermonaten generiert. Durch den hohen Anteil erneuerbarer Energien ist der Witterungsverlauf für die EVO-Gruppe von zunehmender und geschäftsprägender Bedeutung.

Das Ergebnis wird auch wesentlich von den Preis- und Mengenschwankungen der Produkte auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten beeinflusst. Diese resultieren zum einen aus den Marktpreisvolatilitäten für Primärenergieträger und den Termin- und Spotmarktgeschäften für Strom, zum anderen aus der intensiven Wettbewerbssituation auf der Absatzseite. Zur wirksamen Begrenzung von Marktpreisrisiken folgt die EVO dem gruppenweiten MVV Hedging-Regelwerk. Dieses setzt die Leitplanken für die Bewirtschaftung der Kraftwerke, die Vermarktung der Eigenerzeugung sowie die Absicherung der Rohstoffbeschaffung.

Die EVO setzt derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung von Commodity-, Zins- und Währungsrisiken ein. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Termingeschäfte (Futures und Forwards), Zinsswaps und Swaps auf die Commodities Strom, Gas, Kohle und Emissionsrechte.

Die derivativen Finanzinstrumente haben einen Nominalwert von 57,6 Millionen Euro. Der negative Marktwert dieser Kontrakte beläuft sich auf 0,3 Millionen Euro. Aktuell gibt es keine offene Position in Zinsswaps. Von der Bildung einer Drohverlustrückstellung konnte hier abgesehen werden, da Bewertungseinheiten gebildet wurden.

Der Einsatz der derivativen Finanzinstrumente ist in das Risikomanagementsystem der Gesellschaft eingebunden. Der Abschluss und die Überwachung der Finanzderivate obliegen nach den Vorgaben des Risikohandbuchs dem Vorstand.

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr der Illiquidität eines Vertragspartners und daher der maximalen Höhe der positiven Zeitwerte der Forderungen gegen den jeweiligen Kontrahenten. Dieses Risiko wird bei der Gesellschaft als nicht wesentlich eingestuft, da Geschäfte nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität, soweit erkennbar, eingegangen werden.

Produktionsseitig stellt die Verfügbarkeit der Kraftwerke die größte Risikoposition dar. Durch eine optimierte Fahrweise, die Einhaltung der Revisionszyklen sowie kontinuierliche Verbesserungen, z.B. im Rahmen des Projektes „EVolution“, versucht die EVO, eine bestmögliche Anlagenverfügbarkeit zu gewährleisten.

Darüber hinaus können sich Änderungen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen auf das Ergebnis auswirken.

Chancen werden im Wachstum aus unseren Beteiligungen gesehen, wie zum Beispiel der mobiheat GmbH, der Optimierung des Bestandsgeschäfts durch Projekte wie „EVolution“ und langfristigen Kosteneinsparungen durch die Reorganisation unserer Strukturen.

Erklärung nach § 312 AktG

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet, da im Berichtsjahr kein Beherrschungsvertrag bestand. Der Bericht schließt mit folgender Erklärung: „Wir erklären, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften im Geschäftsjahr nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt

waren, bei jedem Rechtsgeschäft jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und nicht benachteiligt worden ist. Maßnahmen oder Rechtsgeschäfte mit Dritten auf Veranlassung oder im Interesse eines verbundenen Unternehmens sind nicht getroffen oder unterlassen worden.

Erklärung nach § 289a HGB über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Mit der Verabschiedung des „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ im vergangenen Jahr 2015 hat die Politik ein klares Signal gesetzt. Mit Hilfe gesetzlicher Vorgaben soll der Anteil von Frauen an Führungspositionen signifikant verbessert und mehr Chancengleichheit in der Arbeitswelt geschaffen werden. Als privatwirtschaftliches Unternehmen in der öffentlichen Daseinsvorsorge hat sich die Energieversorgung Offenbach AG als mitbestimmungspflichtiges Unternehmen im Geschäftsjahr 2014/15 verpflichtet verbindliche Zielgrößen für eine Frauenquote in den oberen Führungsebenen bis zum 30.09.2015 zu setzen und diese bis zum 30.06.2017 zu realisieren.

Zwischenstand zum 30.09.2016

Aktuell besetzt die EVO AG neun Führungspositionen mit weiblichen Führungskräften. Damit wurden im Vergleich zum letzten Jahr drei Führungspositionen mit weiblichen Führungskräften besetzt, und dadurch auf der 2. Führungsebene das erklärte Ziel von 20 % mit 23 % erreicht. Mit der Amtsbekleidung von Frau Heim als Vorstandsvorsitzende ist die Unternehmensleitung mit 50 % gleichbleibend, als auch die 1. Führungsebene und die Besetzung des Aufsichtsrates nach Dritteteiligungsgesetz mit aktuell 15 %.

Auch für das kommende Geschäftsjahr wird die EVO AG realistische Zielgrößen verfolgen, den Frauenanteil in ihren oberen Managementebenen weiterhin sukzessive zu erhöhen und mit bevorzugt weiblichen Führungskräften zu besetzen.

Führungsebene	Anzahl gesamt		Frauen		% Frauen		Zielgröße in % / Frauen		Umsetzungsfrist	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Vorstand	2	2	1	1	50	50	50	50	30.09.2015	keine
Aufsichtsrat	15	15	1	1	7	7	15	15	30.06.2017	30.06.2017
1. Führungsebene	14	14	2	2	14	14	21	20	30.06.2017	30.06.2017
2. Führungsebene	25	22	2	5	8	23	20	23	30.06.2017	30.06.2017

Offenbach am Main, den 21. Oktober 2016
Energieversorgung Offenbach AG

Der Vorstand

Heike Heim Günther Weiß

VORSTAND
LAGEBERICHT
JAHRESABSCHLUSS
ORGANE/ANTEILSEIGNER
AUFSICHTSRAT
BESTÄTIGUNGSVERMERK
EVO-TEILKONZERN

JAHRESABSCHLUSS

BILANZ

	30.09.2016	30.09.2015	Anhang
	in Tsd. €	in Tsd. €	
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.423	1.553	1
Sachanlagen	151.859	193.866	2
Finanzanlagen	66.040	52.042	3
	219.322	247.461	
Umlaufvermögen			
Vorräte	8.182	10.875	4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	38.173	33.729	5
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	11.974	33.746	6
	58.329	78.350	
Rechnungsabgrenzungsposten	2.539	3.870	7
	280.190	329.681	
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	47.328	47.328	8
Kapitalrücklage	23.826	23.826	9
Gewinnrücklagen	37.693	37.693	10
Bilanzgewinn	11.097	14.250	11
	119.944	123.097	
Empfangene Ertragszuschüsse	8.631	10.901	12
Rückstellungen	38.856	43.644	13
Verbindlichkeiten	111.952	151.233	14
Rechnungsabgrenzungsposten	807	806	15
	280.190	329.681	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	01.10.2015 bis 30.09.2016	01.10.2014 bis 30.09.2015	Anhang
	in Tsd. €	in Tsd. €	
Umsatzerlöse	234.250	280.695	
Abzüglich Stromsteuer	13.544	13.812	
Umsatzerlöse ohne Stromsteuer	220.706	266.883	16
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-219	748	17
Andere aktivierte Eigenleistungen	272	1.751	18
Sonstige betriebliche Erträge	83.916	84.749	19
Materialaufwand	177.762	210.727	20
Personalaufwand	47.392	56.852	21
Abschreibungen	16.044	14.543	22
Sonstige betriebliche Aufwendungen	36.282	42.955	23
Finanzergebnis	-9.399	-7.310	24
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	17.796	21.744	
Steuern	6.879	7.517	25
Jahresüberschuss	10.917	14.227	
Zuzüglich Ergebnisvortrag	180	23	
Bilanzgewinn	11.097	14.250	

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Der Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2015/16 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt worden. Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, wurden Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen. Um die Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses zu vergrößern, wird vom Wahlrecht, bestimmte Angaben im Anhang zu machen, grundsätzlich Gebrauch gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. Euro) ausgewiesen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit Anschaffungskosten angesetzt und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Sachanlagen sind zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Bei selbst erstellten Anlagen sind angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt.

Zinsen für Fremdkapital werden bei den Herstellungskosten nicht berücksichtigt.

Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, werden die von den Anschlussnehmern ab dem Geschäftsjahr 2010/11 geleisteten Ertragszuschüsse passiviert und analog der Nutzungsdauer der zugehörigen Vermögensgegenstände aufgelöst. Ertragszuschüsse, die vor dem Geschäftsjahr 2003/04 zugeflossen sind, werden jährlich mit 5 % der Ursprungsbeträge über die sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst. Für Ertragszuschüsse, die zwischen dem Geschäftsjahr 2003/04 und dem Geschäftsjahr 2009/10 geleistet wurden, erfolgt die Auflösung entsprechend der Nutzungsdauer der zugehörigen Vermögensgegenstände und ist in der Position Abschreibungen enthalten. Sie werden bilanziell unmittelbar vom Anlagevermögen abgesetzt.

Das Anlagevermögen wird entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Wurden steuerrechtlich begründete Abschreibungen vorgenommen, so werden die niedrigeren Wertansätze der Vermögensgegenstände im Rahmen des durch das BilMoG eingeräumten Wahlrechts beibehalten.

NUTZUNGSDAUERN IN JAHREN

Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3
Geschäfts- oder Firmenwert	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	50
Technische Anlagen und Maschinen	1-50
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1-50

Abnutzbare Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert unter 150 Euro werden aufgrund der untergeordneten Bedeutung im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Abnutzbare Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert zwischen 150 und 1.000 Euro werden in einem Sammelposten zusammengefasst und einheitlich mit 20 % jährlich abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe sind zu Durchschnittseinstandpreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Bewertung von fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Angemessene Gemeinkostenzuschläge werden berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten unter Berücksichtigung erkennbarer Risiken an-

gesetzt. Unverzinsliche langfristige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden auf den Barwert abgezinst.

Die Bewertung der Forderungen und der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennwert bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert. Erkennbare Einzelrisiken werden durch entsprechende Wertabschläge berücksichtigt, für das allgemeine Ausfallrisiko besteht eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 0,5 % (Vorjahr 0,5 %). Forderungen, die im Zusammenhang mit der Eröffnung von Konkurs- bzw. Insolvenzverfahren stehen, werden zu 100 % ausgebucht. Erhaltene Abschlagszahlungen auf den noch nicht abgerechneten Energieverbrauch von Kunden werden von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Strom, Fernwärme und Wasser) aktivisch abgesetzt. Der Verbrauch von Vertriebspartnern, Großkunden und – soweit vertraglich vereinbart – von Geschäftskunden wird monatlich nach durchgeführter Zählerablesung abgerechnet, während der Verbrauch für die übrigen Geschäftskunden sowie für die Tarifkunden lediglich einmal jährlich (rollierende Jahresverbrauchsablesung) ermittelt und anschließend unter Anrechnung der unterjährig vereinnahmten

Abschlagszahlungen abgerechnet wird. Aufgrund der rollierenden Ablesung liegen für diesen Teil der Kunden keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit der Durchführung einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens, so dass ca. 31 % (Vorjahr 30 %) der Gesamtumsätze des Geschäftsjahres (ohne Stromsteuer) und ca. 89 % (Vorjahr 91 %) der gesamten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen am Bilanzstichtag aufgrund einer kundenindividuellen Hochrechnung (Strom, Wärme und Wasser) ermittelt worden sind. Von den so ermittelten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden sowohl die erhaltenen Abschlagszahlungen (58.762 Tsd. Euro; Vorjahr 68.561 Tsd. Euro) als auch die erhaltenen Akontozahlungen (746 Tsd. Euro; Vorjahr 633 Tsd. Euro) aktivisch abgesetzt.

Flüssige Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

Das gezeichnete Kapital wird mit dem Nennbetrag ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der „Projected-Unit-Credit-Methode“ ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005G“ von Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt und dafür erstmals der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre von 4,08 % angesetzt (im Vorjahr: durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre von 4,07 %). Neben angemessenen Karriere- und Fluktuationstrends werden die zukünftige Gehaltsentwicklung und die zukünftigen Rententrend jeweils mit 2,75 % zugrunde gelegt. Den Berechnungen wurden die Richttafeln Heubeck 2005G zugrunde gelegt. Im Rahmen der Erstanwen-

derung von BilMoG wurde vom Verteilungswahlrecht des Zuführungsbetrages zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr, die aufgrund der geänderten Bewertung durch BilMoG aufgelöst werden müssen und bis spätestens 2024 wieder zugeführt werden müssen, werden beibehalten.

Bei den sonstigen Rückstellungen werden alle erkennbaren Risiken auf der Grundlage vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften berücksichtigt. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem fristgerechten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Erhaltene Anzahlungen aus dem Inkassogeschäft Abwasser mit der Stadt Offenbach werden bei den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Aus der Bewertung der Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ergibt sich insgesamt eine Steuerentlastung, die aufgrund des eingeräumten Wahlrechts nach § 274 HGB nicht bilanziert wird. Der zugrunde gelegte Steuersatz beträgt 30 %.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, so-

weit sie Aufwendungen bzw. Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Die Gesellschaft setzt derivative Finanzinstrumente ein, um Marktpreisrisiken aus dem Bezug und Absatz von Strom-, Gas- und Kohlegeschäften sowie Emissionsrechte und Öl-Produkten zu reduzieren. Bei den Sicherungsgeschäften handelt es sich im Wesentlichen um Swaps und Termingeschäfte auf Commodities sowie Swaps über CO₂-Zertifikate. Zinsswaps zur Absicherung von Zinsrisiken wurden im Geschäftsjahr 2015/16 nicht weiter eingesetzt.

Derivate werden für die Zwecke des Preis- und Mengenrisikomanagements eingesetzt und, sofern alle Voraussetzungen erfüllt sind, möglichst als Bewertungseinheiten mit dem jeweiligen Grundgeschäft bilanziell abgebildet. Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt anhand der Einfrierungsmethode. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit negativ, so wird für den hieraus drohenden Verlust dem Vorsichtsprinzip entsprechend Vorsorge durch eine entsprechende Rückstellung aus Bewertungseinheiten getroffen. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte der jeweiligen Bewertungseinheit positiv, so bleibt dieser unberücksichtigt.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert in der Regel dem Marktwert zum Stichtag. Soweit die Marktwerte der Derivate nicht verlässlich feststellbar sind, wird der Zeitwert anhand allgemein anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden (z.B. Discounted Cashflow Methode, Market-to-Market-Modell) ermittelt. Dabei stellen Commodity-Terminpreise die wichtigsten Einflussgrößen für die Modelle dar.

Die Gesellschaft ist gemäß § 6 Abs. 1 TEHG verpflichtet bis zum 30.04. des jeweiligen Folgejahres eine Anzahl von Emissions-

berechtigungen abzugeben, die den durch sie verursachten Emissionen entspricht. Emissionsberechtigungen, die die Gesellschaft unentgeltlich durch staatliche Zuteilung erhält, werden mit dem Erinnerungswert angesetzt. Da die unentgeltlich erhaltenen Emissionsberechtigungen über dem Bedarf liegen, besteht keine Notwendigkeit zur Bildung einer Rückstellung für den Erwerb weiterer Zertifikate.

Im Zuge von Umstrukturierungsmaßnahmen innerhalb des Teilkonzerns Offenbach wurde die Tochtergesellschaft Energienetze Offenbach GmbH (ENO), vormals Netrion Gasnetz Offenbach GmbH, mit Wirkung zum 1.10.2015 von der Netrion GmbH an die Energieversorgung Offenbach AG übertragen und ist seit diesem Zeitpunkt eine 100%ige Tochtergesellschaft der Energieversorgung Offenbach AG. Im Anschluss wurde das bestehende Netzgeschäft an die ENO ausgegliedert. Darüber hinaus sind die Stromnetze Heusenstamm, Obertshausen und Hainburg sowie das Wassernetz Offenbach abgegangen. Um die Vergleichbarkeit der Bilanz als auch der Gewinn- und Verlustrechnung herzustellen, sind ergänzende Informationen in den einschlägigen Textziffern im Anhang aufgenommen worden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Anlagespiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen (siehe Seite 54).

2 Sachanlagen

Der Anlagespiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwick-

lung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen (siehe Seite 55). Das Sachanlagevermögen hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Ausgliederung des Netzbetriebs in die Tochtergesellschaft Energienetze Offenbach GmbH in Höhe von 8.159 Tsd. Euro reduziert. Zusätzlich hat sich durch den Verlust mehrerer Strom-Konzessionen und der Übertragung der Wassernetze auf den Zweckverband Wasserversorgung Stadt und Kreis Offenbach das Sachanlagevermögen um insgesamt 42.771 Tsd. Euro vermindert.

Von den Anschaffungs- und Herstellungskosten werden die nach dem Geschäftsjahr 2003/04 und vor dem Geschäftsjahr 2010/11 erhaltenen kumulierten Ertragszuschüsse in Höhe von 4.067 Tsd. Euro (Vorjahr 6.042 Tsd. Euro) aktivisch abgesetzt. Durch den Verlust der Konzessionen haben sich die Ertragszuschüsse in Höhe von 1.648 Tsd. Euro vermindert.

3 Finanzanlagen

Der Anlagespiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen (siehe Seite 56).

Die vollständige Anteilsbesitzliste ist Bestandteil des Anhangs und wird auf Seite 56 und 57 dargestellt.

4 Vorräte

	30.09.2016	30.09.2015
	in Tsd. €	in Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.349	8.882
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	0	1.091
Fertigerzeugnisse	833	902
	8.182	10.875

5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	30.09.2016	30.09.2015
	in Tsd. €	in Tsd. €
Forderungen		
aus Lieferungen und Leistungen	16.784	18.858
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	0	0
gegen verbundene Unternehmen	11.049	7.950
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	0	0
gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.339	547
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	9.001	6.374
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	0	0
	38.173	33.729

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten abgegrenzte, am Bilanzstichtag noch nicht abgelesene Energie- und Wasserlieferungen in Höhe von 68.199 Tsd. Euro (Vorjahr 79.885 Euro). Die von Kunden geleisteten Abschlagszahlungen wurden von den Forderungen gekürzt. Die aktivisch gekürzten Kundenabschlagszahlungen und Akontozahlungen belaufen sich auf 59.508 Tsd. Euro (Vorjahr 69.193 Tsd. Euro).

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 1.622 Tsd. Euro (Vorjahr 1.412 Tsd. Euro). Die gebildete Pauschalwertberichtigung beläuft sich auf 0,5 % der nicht einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen setzen sich zusammen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 6.704 Tsd. Euro (Vorjahr 4.433 Tsd. Euro) und Sonstigen Forderungen aus Marginzahlungen in Höhe von 2.954 Tsd. Euro (Vorjahr 3.517 Tsd. Euro).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestehen wie im Vorjahr vollständig aus Lieferungen und Leistungen.

Erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstandene Forderungen sind Forderungen gegen das Finanzamt aus noch nicht abzugsfähiger Umsatzsteuer in Höhe von 1.755 Tsd. Euro (Vorjahr 1.710 Tsd. Euro).

6 Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel beinhalten den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

7 Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert im Wesentlichen aus einem Gestattungsentgelt des Main-Kinzig-Kreises in Höhe von 2.182 Tsd. Euro (Vorjahr 2.341 Tsd. Euro) sowie Pachtvorauszahlungen in Höhe von 296 Tsd. Euro (Vorjahr 358 Tsd. Euro).

8 Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital in Höhe von 47.328 Tsd. Euro verteilt sich auf 17.927.200 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem Nennwert von je 2,56 Euro und 585.494 (stimmrechtslosen) Vorzugsaktien.

9 Kapitalrücklage

Im Vergleich zum Vorjahr wurde während des Geschäftsjahres kein Betrag in die Kapitalrücklage eingestellt (Vorjahr 157 Tsd. Euro).

10 Gewinnrücklagen

Andere Gewinnrücklagen

11 Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn besteht aus Jahresüberschuss von 10.917 Tsd. Euro und Gewinnvortrag in Höhe von 180 Tsd. Euro. Über die Verwendung des Bilanzgewinns entscheidet die Hauptversammlung der Energieversorgung Offenbach AG im Februar 2017.

12 Empfangene Ertragszuschüsse

Der Posten Empfangene Ertragszuschüsse resultiert im Wesentlichen aus geleisteten Zahlungen von Anschlussnehmern, die jährlich mit 5 % der Ursprungsbeträge über die Sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst werden.

	30.09.2016	30.09.2015
	in Tsd. €	in Tsd. €
Andere Gewinnrücklagen	37.693	37.693
	37.693	37.693

13 Rückstellungen

	30.09.2016	30.09.2015
	in Tsd. €	in Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15.421	16.174
Steuerrückstellungen	1.761	1.514
Sonstige Rückstellungen	21.674	25.956
	38.856	43.644

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre ein Umstellungseffekt in Höhe von 1.710 Tsd Euro. Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe 3.837 Tsd. Euro (Vorjahr 6.905 Tsd. Euro) und für Personalkosten in Höhe von insgesamt 7.840 Tsd. Euro (Vorjahr 9.558 Tsd. Euro) für Jubiläumsgewährungen, variable Gehaltsbestandteile, anteilige Urlaubs- und Gleitzeitrückstellungen, Berufsgenossenschaft und Weihnachtsgeldzahlungen an Mitarbeiter. Zusätzlich wurden im aktuellen Geschäftsjahr weitere Rückstellungen für Restrukturierungsprogramme gebildet, sodass hier ein Endbestand von 3.458 Tsd. Euro (Vorjahr 1.504 Tsd. Euro) vorliegt.

Im Rahmen der Ausgliederung der ENO wurden Rückstellungen in Höhe von 6.867 Tsd Euro übertragen.

14 Verbindlichkeiten

	30.09.2016	davon Restlaufzeit		30.09.2015	davon Restlaufzeit	
		bis zu 1 Jahr	über 5 Jahre		bis zu 1 Jahr	über 5 Jahre
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Verbindlichkeiten						
gegenüber Kreditinstituten	81.472	28.507	24.500	109.449	19.125	30.500
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	41	41	0	41	41	0
aus Lieferungen und Leistungen	13.462	13.462	0	16.275	16.275	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	8.580	8.580	0	16.013	16.013	0
gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	680	680	0	121	121	0
sonstige	7.717	6.183	1.534	9.334	7.800	1.534
(davon aus Steuern)	0	0	0	5.348	5.348	0
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	0	0	0	0	0	0
	111.952	57.453	26.034	151.233	64.723	32.034

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 8.580 Tsd. Euro (Vorjahr 16.013 Tsd. Euro).

15 Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert im Wesentlichen aus bereits abgerechneten Leistungen in Höhe von 59 Tsd. Euro (Vorjahr 58 Tsd. Euro) und einem KWK Zuschuss in Höhe von 356 Tsd. Euro (Vorjahr 356 Tsd. Euro).

Haftungsverhältnisse/sonstige finanzielle Verpflichtungen/Außerbilanzielle Geschäfte

	30.09.2016		30.09.2015	
	gegenüber Dritten	gegenüber verbundenen Unternehmen	gegenüber Dritten	gegenüber verbundenen Unternehmen
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	0	55.650	0	55.650
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0	791	0	1.340
	0	56.441	0	56.990

Das Risiko einer Inanspruchnahme wird jeweils als gering bis mittel eingeschätzt. Diese Einschätzung beruht vor allem auf den Bonitätsbeurteilungen der Primärverpflichteten, der Businesspläne sowie auf Erkenntnissen vergangener Geschäftsjahre.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich auf 8.466 Tsd. Euro (Vorjahr 9.551 Tsd. Euro) und betrifft im Wesentlichen einen Erbpachtvertrag für einen Produktionsstandort in Höhe von rd. 7.537 Tsd. Euro (Vorjahr 8.075 Tsd. Euro), welcher eine Restlaufzeit von 13 Jahren besitzt.

Das Bestellobligo beläuft sich auf 10.348 Tsd. Euro (Vorjahr 12.174 Tsd. Euro).

Die im Rahmen einer Näherungsrechnung, nach HGB auf Grundlage der Regelungen des Bilanzmodernisierungsgesetzes

(BilMoG), ermittelten Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände in Darmstadt für aktive und ehemalige Mitarbeiter der EVO liegen um 53.178 Tsd. Euro (Vorjahr 49.719 Tsd. Euro) über dem bei der ZVK bilanzierten und anteilig auf die EVO entfallenden Deckungskapital (arbeitsrechtliche Verpflichtung). Eine eindeutige Zuordnung des Deckungskapitals zur arbeitsrechtlichen Verpflichtung ist aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung nicht möglich. Die ausgewiesenen Werte entsprechen daher dem wahrscheinlichsten Wert.

Über die aufgeführten Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen hinaus wurden keine außerbilanziellen Geschäfte getätigt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

16 Umsatzerlöse ohne Stromsteuer

Die im Inland erzielten Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2015/2016	2014/2015
	in Tsd. €	in Tsd. €
Strom	144.035	151.718
Umwelt	21.614	19.913
Wärme	36.479	36.229
Wasser	3.525	13.380
Sonstige	15.053	45.643
	220.706	266.883

Das Bilanzkreismanagement mit der MVV erfordert, dass beschaffte Strommengen für das Produkt „Stromfonds“ im Zeitpunkt der physischen Lieferung zunächst am Spotmarkt verkauft und anschließend wieder beschafft werden. Hierdurch kommt es zu einer doppelten Erfassung der Erträge (Umsatzerlöse) und Aufwendungen (Materialaufwand) aus der Beschaffung und der Veräußerung des Produktes in der Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft. Zur Vermeidung dieser Aufblähung der Gewinn- und Verlustrechnung und damit zur Gewährleistung einer höheren Transparenz und Aussagekraft der Gewinn- und Verlustrechnung werden diese Erträge und Aufwendungen seit dem Geschäftsjahr 2008/2009 in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert ausgewiesen. Der an den Umsatzerlösen sowie am Materialaufwand gekürzte Betrag belief sich zum 30. September 2016 auf 17.527 Tsd. Euro (Vorjahr 25.316 Tsd. Euro).

Die sonstigen Umsatzerlöse haben sich insbesondere im Rahmen der Übertragung des Netzgeschäfts (technische Betriebsführung und Wartung) auf die ENO vermindert.

17 Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

Diese Position enthält größtenteils den Verbrauch, der noch nicht abgerechneten Dienstleistungsaufträge aus dem Vorjahr.

18 Aktivierte Eigenleistungen

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Eigenleistungen bei der Erstellung von Produktions- und Verteilanlagen. Diese umfassen den Personalaufwand und die Gemeinkosten für die Herstellung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens.

19 Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind sonstige periodenfremde Erträge in Höhe von 1.420 Tsd. Euro (Vorjahr 1.562 Tsd. Euro) enthalten. Weiterhin enthält diese Position Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 2.102 Tsd. Euro (Vorjahr 941 Tsd. Euro), Auflösungen von empfangenen Ertragszuschüssen 4.483 Tsd. Euro (Vorjahr 3.465 Tsd. Euro), Erträge aus den von der Netzgesellschaft erstatteten Konzessionsabgaben in Höhe von 8.058 Tsd. Euro (Vorjahr 11.136 Tsd. Euro). Ferner werden Netzpachten in Höhe von 28.756 Tsd. Euro (Vorjahr 35.691 Tsd. Euro), Erträge aus Personalgestellung in Höhe von 6.875 Tsd. Euro (Vorjahr 7.787 Tsd. Euro) sowie Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen in Höhe von 9.967 Tsd. Euro (Vorjahr 9.395 Tsd. Euro) ausgewiesen.

20 Materialaufwand

	2015/2016	2014/2015
	in Tsd. €	in Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	94.413	113.021
Aufwendungen für bezogene Leistungen	83.349	97.706
	177.762	210.727

Die Veränderungen im Materialaufwand resultieren im Wesentlichen aus verminderten Energie- und Wasserbezugskosten als auch verminderten Aufwendungen im Rahmen der Ausgliederung der ENO und dem Abtreten des Netzgeschäfts.

21 Personalaufwand

	2015/2016	2014/2015
	in Tsd. €	in Tsd. €
Löhne und Gehälter	38.410	44.791
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8.982	12.061
(davon für Altersversorgung)	2.550	3.974
	47.392	56.852

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	632	680
(davon Auszubildende)	32	31
(davon Praktikanten)	2	3
Mitarbeiter mit ruhenden Arbeitsverhältnissen	14	11

Im Berichtsjahr wurden 130 Arbeitsverhältnisse auf die ENO übertragen.

22 Abschreibungen

	2015/2016	2014/2015
	in Tsd. €	in Tsd. €
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	16.044	14.543
	16.044	14.543

Die planmäßigen Abschreibungen haben sich durch die Netzabgänge vermindert. Im Geschäftsjahr 2015/16 betragen die außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen 4.467 Tsd. Euro (Vorjahr 588 Tsd. Euro). Wesentlich trägt die Abwertung einer Produktionsanlage dazu bei. Bei den Abschreibungen auf Sachanlagen sind Erträge aus der Auflösung von Ertragszuschüssen in Höhe von 327 Tsd. Euro (Vorjahr 393 Tsd. Euro) gekürzt. Die planmäßigen Abschreibungen haben sich durch die Netzabgänge vermindert.

23 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen u.a. die an die Kommunen gezahlte Konzessionsabgabe in Höhe von 7.988 Tsd. Euro (Vorjahr 10.980 Tsd. Euro), Kosten für IT-Dienstleistungen in Höhe von 2.308 Tsd. Euro (Vorjahr 3.582 Tsd. Euro), Mieten und Pachten in Höhe von 8.724 Tsd. Euro (Vorjahr 10.657 Tsd. Euro), Gebühren und Abgaben in Höhe von 2.032 Tsd. Euro (Vorjahr 2.276 Tsd. Euro).

24 Finanzergebnis

	2015/2016	2014/2015
	in Tsd. €	in Tsd. €
Erträge aus Beteiligungen	3.258	3.773
(davon aus verbundenen Unternehmen)	2.678	2.883
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	694	996
(davon aus verbundenen Unternehmen)	165	524
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	9.201	6.892
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.150	5.187
(davon aus verbundenen Unternehmen)	0	0
	-9.399	-7.310

Bei den Erträgen aus Beteiligungen handelt es sich im Wesentlichen um Ausschüttungen der Gasversorgung Offenbach GmbH mit 1.835 Tsd. Euro (Vorjahr 2.397 Tsd. Euro) und der Energieversorgung Dietzenbach GmbH mit 350 Tsd. Euro (Vorjahr 486 Tsd. Euro). Aufwendung aus der Verlustübernahme in Höhe von 9.201 Tsd. Euro stehen im Zusammen-

hang mit dem Verlustausgleich an die Tochtergesellschaft ENO.

Die Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthält Aufwendungen der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von 777 Tsd. Euro (Vorjahr 881 Tsd. Euro).

25 Steuern

	2015/2016	2014/2015
	in Tsd. €	in Tsd. €
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.592	7.120
Sonstige Steuern	287	397
	6.879	7.517

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind periodenfremde Steueraufwendungen in Höhe von 1.316 Tsd Euro (Vorjahr periodenfremde Steuererträge 18 Tsd. Euro) enthalten.

Die laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen im Wesentlichen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

SONSTIGE ANGABEN UND ANLAGEN

Angaben § 6 b EnWG

Folgende wesentliche Geschäfte größeren Umfangs im Sinne des § 6 b EnWG wurden mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen getätigt:

• Verpachtung der Zähler an die Soluvia Metering GmbH	1.022 Tsd. €
• Erträge aus Personalgestellungen an Soluvia Shared Service Gesellschaften	6.721 Tsd. €
• Erträge aus kaufmännischen Dienstleistungen für die ENO GmbH	8.694 Tsd. €
• Erträge aus Pachtzahlungen durch die ENO GmbH	9.177 Tsd. €
• Aufwendungen für Pachtzahlungen an GVO (Gasnetz)	5.280 Tsd. €
• Aufwendungen für IT-Dienstleistungen an die Soluvia IT Services GmbH	3.059 Tsd. €
• Erträge aus thermische Behandlung von Abfällen an die Frassur GmbH	1.658 Tsd. €
• Erträge aus Netznutzungsentgelte Fernwärme an die EVD GmbH	1.513 Tsd. €
• Erlöse aus Fernwärme an die EVD GmbH	4.581 Tsd. €
• Aufwendungen für Pachtzahlungen an die EVD GmbH	1.048 Tsd. €
• Aufwendungen für Abrechnungsdienstleistung an die Soluvia Billing GmbH	6.724 Tsd. €

Weitere Geschäfte größeren Umfangs, die aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen, wurden nicht getätigt.

§ 6 b EnWG getrennte Konten geführt und für diese Tätigkeitsbereiche jeweils eine Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erstellt.

In der internen Rechnungslegung werden für die Tätigkeitsbereiche Gasübertragung, Gasverteilung sowie für andere Tätigkeiten innerhalb und außerhalb des Gassektors im Sinne des

FINANZDERIVATE UND BEWERTUNGSEINHEITEN

Derivative Finanzinstrumente

	Nominalvolumen	Nominalwert in Tsd. €	Marktwert in Tsd. €
Strom (MWh)	575.566	16.986	-4
Strom Weiterverteiler (MWh)	565.575	16.854	-268
Gas (MWh)	658.027	12.494	-1.425
Kohle (t)	152.500	6.867	2.087
CO ₂ (t)	636.000	4.309	-681
RECS (t)	175.700	109	10

Die EVO setzt derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung von Commodity-Risiken ein. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Termingeschäfte (Futures und Forwards) und Swaps auf die Commodities Strom, Gas, Öl, Kohle und Emissionsrechte. Auf den Einsatz von Zinsswaps zur Absicherung von Zinsrisiken wurden im Geschäftsjahr 2015/16 verzichtet.

Für Strom sind in Bewertungseinheiten ausschließlich erwartete und bereits kontrahierte Liefer- und Bezugsverträge mit Drittkunden bzw. aus Kraftwerken und Handelsgeschäften mit der MVV Trading GmbH mit physischer oder finanzieller Erfüllung zusammengefasst. Für zum Bilanzstichtag drohende Verpflichtungsüberschüsse innerhalb dieser Bewertungseinheiten erfolgt, sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, ein Ausweis unter den Rückstellungen aus Bewertungseinheiten.

Im Bereich der Stromtarif- und Gewerbekunden wurden Portfolio-Bewertungseinheiten aufgebaut. Diese sind nach Lauf-

zeitbändern (Jahresscheiben) unterteilt, in welchen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgleichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden. Für Gewerbekunden und Weiterverteiler, bei welchen eine eindeutige Zuordnung der Stromabsatz- und Strombezugsverträge (Back-to-Back Verträge) möglich ist, wurden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet.

Im Bereich Gas sind analog zu Strom Portfolio-Bewertungseinheiten für Tarif- und Gewerbekunden gebildet, welche gleichermaßen nach Laufzeitbändern (Jahresscheiben) unterteilt sind. Für Kunden, für welche eine eindeutige Zuordnung der Gasabsatzverträge und Gasbezugsverträge (Back-to-Back Verträge) möglich ist, sind ebenfalls Mikro-Bewertungseinheiten gebildet.

Weiterhin sind Portfolio-Bewertungseinheiten jeweils für Emissions- und Grünstromzertifikate gebildet. Grundgeschäfte sind die jeweils kontrahierten Absatzverträge mit Drittkun-

den. Diesen Grundgeschäften sind zur Absicherung Swap- und Termingeschäfte in der Bewertungseinheit gegenübergestellt.

Für das Stromerzeugungsportfolio wurden ebenfalls Bewertungseinheiten gebildet. Dies betrifft sowohl die Erzeugung aus eigenen Kraftwerken sowie den Bezug aus Fremdkraftwerken. Die zur Absicherung des Clean Dark Spread eingesetzten Sicherungsinstrumente (Stromterminverkäufe und Kohleswaps zur Rohstoffpreissicherung) wurden gemeinsam mit

dem Grundgeschäft (prognostizierte Strommengen aus Kraftwerk) in einer Makro-Bewertungseinheit zusammengefasst.

Das Gesamtvolumen der mit den Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 70.273 Tsd. Euro. In der folgenden Tabelle wird das Gesamtvolumen der mit Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken (Saldo Grund- und Sicherungsgeschäfte) dargestellt.

	kurzfristig	langfristig
	Tsd. €	Tsd. €
Stromabsatzportfolio (inkl. RECS)	3.543	39.461
Gasabsatzportfolio	1.356	14.919
Stromerzeugungsportfolio	4.688	6.023
	9.587	60.403

Die Bewertungseinheiten betreffen Portfolio-Hedges mit einem Zeitwert von 58.872 Tsd. Euro, Makro-Hedges mit einem Zeitwert von 7.900 Tsd. Euro sowie Mikro-Hedges in Höhe von 3.785 Tsd. Euro.

In die Bewertungseinheiten sind antizipative Strom- und Gasabsatzgeschäfte in Höhe von 43.267 Tsd. Euro (Strom) bzw. 17.701 Tsd. Euro (Gas) einbezogen.

Bei den in Portfolio-Bewertungseinheiten einbezogenen mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen wurden Planabsatzmengen an Strom- und Gaskunden sowie erzeugte Bezugsmengen aus eigenen und fremden Kraftwerken be-

rücksichtigt. In den Bewertungseinheiten sind schwebende Geschäfte aus Commodities mit einem negativen beizulegenden Wert in Höhe von 268 Tsd. Euro (Marktwert der Weiterverteiler) berücksichtigt.

Prospektiv ist von einer hohen Wirksamkeit aller Sicherungsbeziehungen auszugehen, da sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente in der Zukunft voraussichtlich in voller Sicherungshöhe ausgleichen werden. Die in den Portfolio-Bewertungseinheiten zusammengefassten Grundgeschäfte weisen homogene Risiken auf. Bei den Sicherungsinstrumenten wird der Preisindex jeweils so gewählt, dass er mit dem Grundgeschäft überein-

stimmt und die Sicherungsinstrumente somit demselben Warenpreisrisiko unterliegen wie die Grundgeschäfte. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte sind über einen Zeitraum von 3 Jahren gesichert.

Zur Ermittlung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird die Dollar-Offset-Methode in kumulierter Form angewendet. Bei der Dollar-Offset-Methode werden die kumulierten Marktwertänderungen der Grundgeschäfte mit den kumulierten Marktwertänderungen der Sicherungsinstrumente ab dem Designationszeitpunkt in absoluten Geldbeträgen miteinander verglichen. Der Dollar-Offset-Test wird zu jedem Abschlussstermin durchgeführt. Für Bewertungseinheiten, bei welchen eine 1:1 Beziehung zwischen dem Bezugs- und Absatzvertrag besteht (Mikrobewertungseinheiten), wird auf eine quantitative Ermittlung der Wirksamkeit, soweit alle wesentlichen Vertragsparameter (Liefermengen, Lieferzeitpunkte, Preise etc.) von Grund- und Sicherungsgeschäfte übereinstimmen, verzichtet.

Bei den Bewertungseinheiten für Commodities sind im Berichtszeitraum keine nicht kompensierten Verluste angefallen.

Mit der Beendigung zur Absicherung von Zinsrisiken mittels des Einsatzes von Zinsswaps wurden die bestehenden Drohverlustrückstellungen mit einem Betrag von 330 Tsd. Euro aufgelöst.

KONZERNBEZIEHUNGEN

Die Gesellschaft ist nach § 291 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts befreit.

Sie wird in den befreienden Konzernabschluss der MVV Energie AG, Mannheim einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen aufstellt. Die

MVV Energie AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Mannheim unter HRB 1780 eingetragen. Der Konzernabschluss und der zusammengefasste Konzernlagebericht werden im Einklang mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergeben sich im Wesentlichen hinsichtlich der Bilanzierung des Anlagevermögens, der Rückstellungen, der derivativen Finanzinstrumenten sowie der latenten Steuern hinsichtlich der Bewertungsunterschiede zwischen HGB und IFRS.

ORGANE

Die Organe sind auf den Seiten 58 und 59 ersichtlich.

VERGÜTUNG VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Die für die Mitglieder des Aufsichtsrats gewährten Gesamtbezüge beliefen sich im Berichtsjahr auf 41 Tsd. Euro (Vorjahr 41 Tsd. Euro). Die Bezüge des Beirats belaufen sich auf 11 Tsd. Euro (Vorjahr 17 Tsd. Euro).

Für die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wird § 286 Abs. 4 HGB angewandt. Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 327 Tsd. Euro (Vorjahr 408 Tsd. Euro). Die gebildeten Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 6.233 Tsd. Euro (Vorjahr 6.408 Tsd. Euro).

GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen sind zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen worden und

unterscheiden sich nicht von Liefer- und Leistungsverpflichtungen mit anderen Unternehmen.

HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Es erfolgen keine Angaben zu Honoraren des Abschlussprüfers, da diese im Konzernabschluss der MVV Energie AG dargestellt werden, in den die Gesellschaft einbezogen wird.

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt wird, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Offenbach am Main, den 21.10.2016
Energieversorgung Offenbach AG

Vorstand

Heike Heim Günther Weiß

VORSTAND
 LAGEBERICHT
 JAHRESABSCHLUSS
 ORGANE/ANTEILSEIGNER
 AUFSICHTSRAT
 BESTÄTIGUNGSVERMERK
 EVO-TEILKONZERN

ANLAGENSPIEGEL

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Gesamt
	in Tsd. €	in Tsd. €
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2015	12.268	12.268
Zugänge	164	164
Abgänge	-295	-295
Ausgliederung ENO	-2.059	-2.059
Umbuchungen	31	31
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2016	10.109	10.109
Abschreibungen 01.10.2015	10.715	10.715
Abschreibungen des Geschäftsjahres	121	121
Abgänge	-210	-210
Ausgliederung ENO	-1.940	-1.940
Umbuchungen	0	0
Abschreibungen 30.09.2016	8.686	8.686
Restbuchwerte 30.09.2016	1.423	1.423
Restbuchwerte 30.09.2015	1.553	1.553

SACHANLAGEN

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anla- gen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2015	70.275	654.205	29.752	12.450	766.682
Zugänge	186	22.542	716	2.524	25.968
empfangene/abgesetzte Zuschüsse	0	0	1	0	1
Abgänge	-1.152	-119.697	-2.623	-58	-123.530
Ausgliederung ENO	-6.110	-27.211	-7.973	-81	-41.375
Umbuchungen	126	7.732	169	-8.875	-848
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2016	63.325	537.571	20.042	5.960	626.898
Abschreibungen 01.10.2015	43.942	506.958	21.916	0	572.816
Abschreibungen des Geschäftsjahres	1.937	12.757	1.229	0	15.923
Abgänge	-762	-77.138	-2.465	0	-80.365
Ausgliederung ENO	-4.335	-22.879	-6.121	0	-33.335
Umbuchungen	19	-19	0	0	0
Abschreibungen 30.09.2016	40.801	419.679	14.559	0	475.039
Restbuchwerte 30.09.2016	22.524	117.892	5.483	5.960	151.859
Restbuchwerte 30.09.2015	26.333	147.247	7.836	12.450	193.866

VORSTAND
LAGEBERICHT
JAHRESABSCHLUSS
ORGANE/ANTEILSEIGNER
AUFSICHTSRAT
BESTÄTIGUNGSVERMERK
EVO-TEILKONZERN

FINANZANLAGEN

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen	Gesamt
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2015	33.277	14.223	4.052	3.455	55.007
Zugänge	5.654	14.354	7.388	11.397	38.793
Abgänge	-1.800	-8.941	-5.418	-9.453	-25.612
Umbuchungen	48	0	-48	817	817
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2016	37.179	19.636	5.974	6.216	69.005
Abschreibungen 01.10.2015	995	450	0	1.520	2.965
Abschreibungen des Geschäftsjahres	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abschreibungen 30.09.2016	995	450	0	1.520	2.965
Restbuchwerte 30.09.2016	36.184	19.186	5.974	4.696	66.040
Restbuchwerte 30.09.2015	32.282	13.773	4.052	1.935	52.042

ANTEILSBESITZLISTE DER GESELLSCHAFT ZUM 30.09.2016

	Kapitalanteil in %	Eigenkapital in Tsd. €	Jahresergebnis in Tsd. €
Verbundene Unternehmen (voll konsolidierte Tochterunternehmen)			
Cerventus Naturenergie GmbH, Offenbach am Main	50,0	33.135	1.491
ABeG Abwasserbetriebsgesellschaft mbH, Offenbach am Main	51,0	625	45
Infrastrukturgesellschaft Hungerberg GmbH & Co. KG, Offenbach am Main ⁵	77,5	0	-2
Gasversorgung Offenbach GmbH, Offenbach am Main	74,9	18.300	4.079
MobiHeat GmbH, Friedberg (Bayern) ⁵	74,9	2.760	1.037
Biokraft Naturbrennstoffe GmbH, Offenbach am Main	100,0	-353	-548
Windpark Kirchberg GmbH & Co. KG, Offenbach am Main ⁴	100,0	1.840	132
Windpark Kappel Nord GmbH & Co. KG, Offenbach am Main ⁴	100,0	1.840	130

ANTEILSBESITZLISTE DER GESELLSCHAFT ZUM 30.09.2015

	Kapitalanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
	in %	in Tsd. €	in Tsd. €
Verbundene Unternehmen (voll konsolidierte Tochterunternehmen)			
Windpark Staatsforst GmbH & Co. KG, Offenbach am Main ⁴	100,0	1.840	140
Windpark Reckershausen GmbH & Co. KG, Offenbach am Main ⁴	100,0	1.840	135
Windpark Reich GmbH & Co. KG, Offenbach am Main ⁴	100,0	1.840	154
Windpark Kappel Süd GmbH & Co. KG, Offenbach am Main ⁴	100,0	1.840	129
Windpark Kludenbach GmbH & Co. KG, Offenbach am Main ⁴	100,0	1.233	100
Windpark Metzhausen GmbH & Co. KG, Offenbach am Main ⁴	100,0	1.840	176
Umspannwerk Kirchberg GmbH & Co. KG, Offenbach am Main ⁴	100,0	2	0
Cerventus Naturenergie Verwaltungs GmbH, Offenbach am Main ⁴	100,0	25	13
Windpark Dirlammen GmbH & Co. KG, Offenbach am Main ⁴	100,0	2.233	504
Windpark Hungerberg I GmbH & Co. KG, Offenbach am Main ⁴	100,0	5.129	566
Windpark Hungerberg II GmbH & Co. KG, Offenbach am Main ⁴	100,0	5.228	344
Windpark Albisheim GmbH & Co. KG, Offenbach am Main ⁴	100,0	4.113	155
Frassur Umweltdienstleistungen GmbH, Mörfelden-Walldorf	100,0	1.742	36
AVA GmbH, Walldorf, Mörfelden-Walldorf ³	100,0	81	0
MDW Muldendienst West GmbH, Frankfurt ³	100,0	81	-281
Energieversorgung Dietzenbach GmbH, Dietzenbach	50,0	4.808	866
EVO Alpha 1 GmbH, Offenbach am Main	100,0	25	0
EVO Alpha 2 GmbH, Offenbach am Main	100,0	25	0
EVO Alpha 3 GmbH, Offenbach am Main	100,0	25	0
EVO Alpha 4 GmbH, Offenbach am Main	100,0	25	0
Assoziierte Beteiligungen			
Mainnetz GmbH, Obertshausen ¹	25,1	7.228	-5
Sonstige Beteiligungen mit Mehrheitsbesitz			
NWE Nahwärmeenergiedienstleistungs GmbH, Obernburg am Main ³	100,0	0	0
IWO Pellet Rhein-Main GmbH, Offenbach am Main ²	24,9	-1.490	50
Sonstige Beteiligungen National			
Main-Kinzig-Entsorgungs- und Verwertungs GmbH, Hanau ¹	49,0	270	11
Maintal-Werke-GmbH, Maintal ¹	24,9	15.986	0
Soluvia GmbH, Mannheim	24,5	849	352
MVV Trading GmbH, Mannheim	12,5	25.558	32
Stadtwerke Langen GmbH, Langen ¹	10,0	32.472	120
MVV Insurance Services GmbH, Mannheim	17,6	33	2
Naturenergie Main-Kinzig GmbH, Gelnhausen ⁴	50,0	39	-19

¹ Jahresabschluss vom 31.12.2015² Voller Anteil der Stimmrechte³ Mittelbare Beteiligung über Frassur GmbH⁴ Mittelbare Beteiligung über Cerventus Naturenergie GmbH⁵ Mittelbare Beteiligung über Biokraft Naturbrennstoffe GmbH

VORSTAND
LAGEBERICHT
JAHRABSCHLUSS
ORGANE/ANTEILSEIGNER
AUFSICHTSRAT
BESTÄTIGUNGSVERMERK
EVO-TEILKONZERN

VORSTAND

Heike Heim

Vorstandsvorsitzende
Kaufmännische Angelegenheiten, Vertrieb und
Personal

Günther Weiß

Technische Bereiche und Energieerzeugung

Beate Müller*

kaufm. Angestellte

Erik Niedenthal*

stellvertr. Betriebsratsvorsitzender der EVO AG

Dr. Hansjörg Roll

Vorstandsmitglied der MVV Energie AG

Peter Schneider

Bürgermeister der Stadt Offenbach

AUFSICHTSRAT

Dr. Georg Müller

Vorstandsvorsitzender MVV Energie AG
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Horst Schneider

Oberbürgermeister der Stadt Offenbach
1. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Johannes Böttcher*

Betriebsratsvorsitzender der EVO AG
2. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Udo Bekker

Vorstandsmitglied der MVV Energie AG (bis 30.09.2016)

Peter Dinges

Konzernbetriebsratsvorsitzender MVV Energie AG

Bernd Fritscher*

kaufm. Angestellter (bis 30.09.2016)

Günther Hammann

Polizeihauptkommissar a.D.

Dr. Christoph Helle

Generalbevollmächtigter MVV Energie AG

Ralf Klöpfer

Vorstandsmitglied der MVV Energie AG

Dr. Christoph Meier

Bereichsleiter der MVV Energie AG

Gerald Meyer*

techn. Angestellter

* Arbeitnehmervertreter

BEIRAT

Paul Scherer

Bürgermeister a. D. der Stadt Rodgau,
Vorsitzender des Beirats

Alfred Clouth

Präsident der IHK Offenbach,
1. stellvertretender Vorsitzender des Beirats

Frank Lortz

Vizepräsident des hessischen Landtages,
2. stellvertretender Vorsitzender des Beirats

Bernd Abeln

Staatssekretär a.D. im hessischen Ministerium der Finanzen

Burkhard Albers

Landrat des Rheingau-Taunus-Kreises

Dr. Daniell Bastian

Bürgermeister der Stadt Seligenstadt (seit 04.03.2016)

Bernhard Bessel

Bürgermeister der Gemeinde Hainburg

Michael Cyriax

Landrat des Main-Taunus-Kreises

Peter Freier

Stadtkämmerer der Stadt Offenbach

Frieder Gebhardt

Bürgermeister der Stadt Langen

Stephan Gieseler
Geschäftsführender Direktor des Hessischen Städtetages

Jürgen Hoffmann
Bürgermeister der Stadt Rodgau

Herbert Hunkel
Bürgermeister der Stadt Neu-Isenburg

Peter Jakoby
Bürgermeister a.D. der Stadt Heusenstamm

Wilfried Jungbluth
Zweckverband Wasserversorgung Stadt und Kreis Offenbach

Roland Kern
Bürgermeister der Stadt Rödermark

Wolfgang Kramwinkel
Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Offenbach

Wolfgang Laber
Obermeister Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Offenbach

Manfred Michel
Landrat des Kreises Limburg-Weilburg

Halil Öztas
Bürgermeister der Stadt Heusenstamm (seit 29.01.2016)

Oliver Quilling
Landrat des Kreises Offenbach

Jürgen Rogg
Bürgermeister der Stadt Dietzenbach

Gerd Rottstedt
Obermeister Innung für elektro- und informationstechnische Handwerke Offenbach

Karl-Christian Schelzke
Geschäftsführender Direktor des Hessischen Städte- und Gemeindebundes

Jürgen Sieling
Bürgermeister der Gemeinde Egelsbach

Susanne Simmler
Erste Kreisbeigeordnete des Main-Kinzig-Kreises

Ludger Stüve
Verbandsdirektor Regionalverband FrankfurtRheinMain

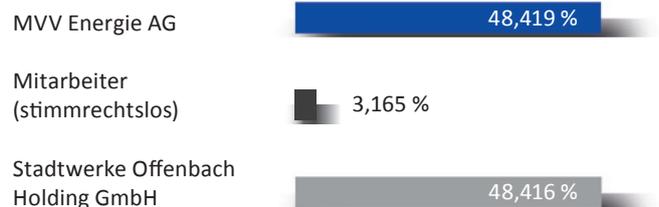
Daniel Tybussek
Bürgermeister der Stadt Mühlheim am Main

Peter Walther
Geschäftsführer Stadtwerke Offenbach Holding GmbH

Roger Winter
Bürgermeister der Stadt Obertshausen

Dieter Zimmer
Bürgermeister der Stadt Dreieich

ANTEILSEIGNER





BERICHT DES AUFSICHTSRATS

In dem abgelaufenen Geschäftsjahr vom 01.10.2015 bis 30.09.2016 wurde der Aufsichtsrat der Energieversorgung Offenbach AG (EVO) durch den Vorstand über die Lage und Entwicklung des Unternehmens mit schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig und umfassend unterrichtet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat kontinuierlich über den Gang der Geschäfte, neue Projekte, die Entwicklung der Unternehmenskennzahlen sowie das Risikomanagement informiert. Alle Vorlagen und Projekte konnte der Aufsichtsrat eingehend beraten und ausreichend diskutieren. Die Arbeit des Vorstands wurde im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und den Festlegungen in der Satzung durch den Aufsichtsrat überwacht. Im Geschäftsjahr 2015/2016 fanden sechs Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Die Zustimmung des Aufsichtsrats wurde in drei Fällen im Umlaufverfahren eingeholt.

Aufbauend auf der Strategie „EVolution“ hat die EVO wichtige Entscheidungen gefällt, mit denen sich das Unternehmen zukunftssicher aufstellen, auf regulatorische Anforderungen reagieren und langfristig die Profitabilität sichern wird.

Zu den wegweisenden Entscheidungen im abgelaufenen Geschäftsjahr zählt vor allem die Gründung der Energienetze Offenbach GmbH (ENO), die nach intensiven Vorbereitungen zum 1. Juni 2016 als 100 %-Tochtergesellschaft der EVO den operativen Betrieb aufgenommen hat. Die neue Netztochter tritt regional als sogenannte Große Netzgesellschaft auf, die

die Netze für Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme von der EVO pachtet und über eigenes Personal verfügt.

Bereits zum 1. Januar 2016 hat die Mainnetz GmbH zunächst als 100 %-Tochter der EVO ihren Betrieb aufgenommen. Nach Beitritt der Maingau Energie GmbH im März mit 74,9 % verblieben bei der EVO 25,1 % der Anteile. Das gemeinsame Unternehmen ist Resultat einer neuen Form der interkommunalen Zusammenarbeit und unterhält als eigenständige Netzbetreiberin die Stromnetze in den Kommunen Heusenstamm, Obertshausen und Hainburg.

Nahezu zeitgleich mit der Gründung der ENO hat die EVO auch ihre bestehende Organisationsstruktur der EVO AG kritisch analysiert, diese an die geänderten energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen und hinsichtlich der Umsetzbarkeit der Unternehmensstrategie angepasst. Ziel ist die zukunftssichere Ausrichtung und Sicherstellung der nachhaltigen Profitabilität des Unternehmens. Die Umsetzung dieser Reorganisation wird bis zum Herbst 2017 im Wesentlichen abgeschlossen sein.

Wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie ist die Optimierung des Bestandsgeschäfts. Dafür hat die EVO mit Start im April 2015 das Müllheizkraftwerk (MHKW) an der Dietzenbacher Straße mit einer Investitionssumme von rund 25 Millionen Euro umfassend modernisiert. Mit der Modernisierung wurden eine neue, hocheffiziente 19-Megawatt-

Dampfturbine und eine neue Rauchgasreinigungsanlage installiert.

In engem Zusammenhang mit dieser Investition steht der Ausbau des Fernwärmenetzes in Gravenbruch. Dort investiert die EVO rund 2,4 Millionen Euro, um das Netz sicherer und leistungsfähiger zu machen.

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2016/2017 wurde in der Aufsichtsratsitzung am 27.09.2016 beschlossen, die Mehrjahresplanung für die Geschäftsjahre 2017/2018 und 2018/2019 wurde zur Kenntnis genommen.

Die Hauptversammlung der EVO hat am 23.02.2016 beschlossen, die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG (PWC), Frankfurt am Main, für die Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2015/2016 zu bestellen. Die Beauftragung von PWC erfolgte aufgrund des Beschlusses des Aufsichtsrats vom 26.04.2016. Der HGB-Jahresabschluss und der Lagebericht der EVO wurden durch PWC geprüft. Der Jahresabschluss der EVO erhielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Die zusätzliche Hauptversammlung der EVO hat am 26.04.2016 Beschlüsse gefasst über den Entwurf des Vertrags über die Abspaltung und Übernahme des Profitcenters Offenbach, bestehend aus den Bereichen „Strom“, „Gas“, „Wasser“ und „Fernwärme“, zwischen der Netrion GmbH (übertragender Rechtsträger) und der Energieversorgung Offenbach AG (übernehmender Rechtsträger) und über den Entwurf des Vertrags über die Ausgliederung und Übernahme der Bereiche „Strom“, „Fernwärme“ und „Wasser“ des Profitcenters Offenbach, des Bereichs „Netzservice Offenbach“ sowie des 110kV-Netzes (Hochspannungsnetz) zwischen der Energieversorgung Offenbach AG (übertragender Rechtsträger) und der Netrion Gasnetz Offenbach GmbH (übernehmender Rechtsträger).

Die Unterlagen zum Jahresabschluss mit dem Lagebericht und dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes sowie der Prüfungsbericht der Abschlussprüfer wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zugestellt. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats am 9.11.2016 zur Beratung des Jahresabschlusses teil und erläuterte das Prüfungsvorgehen und das Prüfungsergebnis. Gegen die Feststellungen des Prüfers gab es seitens des Aufsichtsrats keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat billigte den Jahresabschluss, der damit gemäß § 171 Abs. 2 Satz 4 AktG festgestellt wurde. Weiter schloss sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns an und übernimmt diesen seinerseits als Vorschlag an die Hauptversammlung.

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für das Geschäftsjahr 2015/2016 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. PWC hat diesen Bericht geprüft und festgestellt, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- die EVO für die aufgeführten Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen – nach den Gegebenheiten, die zum Zeitpunkt der Vornahme bekannt waren – angemessene Gegenleistungen erhalten hat,
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den entsprechenden Prüfungsbericht von PWC erhalten. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

In dem Geschäftsjahr 2015/2016 ergaben sich in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats der EVO folgende Änderungen: Herr Udo Bekker und Herr Bernd Fritscher, Arbeitnehmervertreter, haben ihr Aufsichtsratsmandat zum 30.09.2016 niedergelegt. Für Herrn Bekker ist Frau Corinna Wimmer mit Wirkung zum 01.10.2016 in den Aufsichtsrat nachgerückt.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Bekker und Herrn Fritscher für die im Aufsichtsrat geleistete Arbeit und ihr Engagement zum Wohle der EVO.

Im Namen des gesamten Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ihren Vertretungen für ihren Einsatz und das erzielte Ergebnis im Geschäftsjahr 2015/2016.

Offenbach, den 09.11.2016

Energieversorgung Offenbach AG



Dr. Georg Müller
Aufsichtsratsvorsitzender

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Energieversorgung Offenbach Aktiengesellschaft, Offenbach am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2016 geprüft. Nach § 6 b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6 b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6 b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße,

die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Gesellschaft sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6 b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffas-

sung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Frankfurt am Main, den 21. Oktober 2016

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dirk Fischer
Wirtschaftsprüfer

ppa. Marc Krizaj
Wirtschaftsprüfer

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

JAHRESABSCHLUSS EVO-TEILKONZERN

BILANZ TEILKONZERN ENERGIEVERSORGUNG OFFENBACH AG
ZUM 30. SEPTEMBER 2016 (IFRS)

	30.09.2016	30.09.2015
	in Tsd. €	in Tsd. €
AKTIVA		
Immaterielle Vermögensgegenstände	22.220	23.903
Sachanlagen	406.847	455.343
Finanzanlagen	10.838	15.793
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.909	7.971
Aktive latente Steuern	1.245	1.242
Summe langfristige Vermögensgegenstände	449.059	504.252
Vorräte	10.017	12.182
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34.585	26.291
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14.656	10.939
Steuerforderungen	9.787	4.922
Flüssige Mittel	28.019	46.093
Aktive latente Steuern	397	97
Zur Veräußerung verfügbare VG	7.654	0
Summe kurzfristige Vermögensgegenstände	105.115	100.524
	554.174	604.776
PASSIVA		
Eigenkapital	179.410	183.460
Rückstellungen	41.197	33.030
Finanzschulden	176.596	219.322
Andere Verbindlichkeiten	38.409	43.936
Passive latente Steuern	11.291	4.485
Summe langfristige Schulden	267.493	300.773
Sonstige Rückstellungen	13.567	12.362
Steuerrückstellungen	3.174	2.509
Finanzschulden	38.309	28.622
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29.244	40.284
Andere Verbindlichkeiten	20.096	26.829
Passive latente Steuern	2.881	9.937
Summe kurzfristige Schulden	107.271	120.543
	554.174	604.776

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG TEILKONZERN ENERGIEVERSORGUNG OFFENBACH AG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. OKTOBER 2015 BIS ZUM 30. SEPTEMBER 2016 (IFRS)**

	01.10.2015 - 30.09.2016	01.10.2014 - 30.09.2015
	in Tsd. €	in Tsd. €
Umsatzerlöse	373.391	384.748
Bestandsveränderungen	-650	1.278
Aktivierete Eigenleistungen	1.704	1.836
Sonstige betriebliche Erträge	57.229	65.394
Materialaufwand	237.011	265.591
Personalaufwand	62.937	61.933
Sonstige betriebliche Aufwendungen	72.036	67.068
Beteiligungsergebnis	4.540	420
EBITDA	64.230	59.084
Abschreibungen	33.987	29.885
*EBIT vor Adjustments	30.243	29.199
Zinsergebnis	9.556	9.528
EBT	20.687	19.671
Ertragssteuern	9.695	10.553
Latente Steuern	218	-2.820
Jahresüberschuss	10.774	11.938
	30.09.2016	30.09.2015
	in Tsd. €	in Tsd. €
* Adjusted EBIT	26.545	27.025



IMPRESSUM

Energieversorgung Offenbach AG
Andréstraße 71
63067 Offenbach
Telefon 069 / 8060-0
Telefax 069 / 8060-445
www.evo-ag.de

KONZEPTION
Ressort Kommunikation

REDAKTION
Ressort Finanzen
Ressort Kommunikation

GESTALTUNG
Agentur November GmbH

FOTOGRAFIE
Markus Hintzen